

# naš tednik

LETO XXIX — Številka 25 23. junija 1977 Cena 4.— šil. (4 din)  
Poština plačana v gotovini P. b. b.  
Erscheinungsort Klagenfurt Verlagspostamt 9020 Klagenfurt

## Srečanje nacistov v firerjevem rojstnem kraju

V mestu Braunau, na Zgoranjem Avstrijskem je bilo zadnji konec tedna srečanje raznih kameradovskih organizacij. Vodilno vlogo so igrali pripadniki Kameradschaft IV — Waffen-SS. Menda so se čisto slučajno srečali v Braunau, v rojstnem mestu Adolfa Hitlerja. Toda bivši bojevniki niso bili sami med seboj, srečanja so se udeležili tudi vodilni avstrijski deželni politiki, ki so bili slepi za vsako staro — in neonacistično prikazen. Najbolj ostudno je bilo seveda to, da so ti ljudje govorili o miru, istočasno pa obžalovali žal pretekla slavne čase, ko so veljali še visoki ideali o zvestobi.

Braunauško srečanje je le eno od številnih, ki so bila letos že v Avstriji: kozaki na Vzhodnem Tirolskem, sudetski Nemci na Dunaju, v Libučah fašistični emigranti, itd. Gostoljubje je prav, toda če Avstrija sprejme kot svoje goste organizacije, ki so že enkrat pomagale zbrisati Avstrijo raz zemljevida, je zaskrbljivo, pač pa očitno odbravanje trenutnemu bontonu v državi. Koroški Slovenci se moramo še posebej braniti proti takim srečanjem, ki posredno in neposredno vplivajo tudi na manjšinsko politiko v državi. Oblastniki od nekdanj so tudi danes vplivni in gospodarsko močni.

## Leitgeb odpušča svoje delavce

Tovarna ivernih plošč Leitgeb, ki se že dalj časa nahaja v krizi, je te dni odpustila 8 ljudi. V drugi žagi, ki so jo zaenkrat ukiniteli, bo po izjavah sindikalnih zastopnikov zgubilo službo še nadaljnjih 50 do 60 ljudi, poleg tega bo prizadetih tudi 20 nameščenec. Število uslužbencev znaša trenutno okoli 400. — Za tiste, ki bodo prišli ob službo, v okraju Velikovec nima jo novih delovnih mest. Ta dvojezični okraj je tudi v zadnji krizi imel največji delež brezposelnosti. Vesti pravijo, da se bo podjetje Leitgeb združilo s tovarno Funder.

# Uredbe: Slovenci globoko razočarani ter resno ogorčeni

1. julija letos naj bi stopile v veljavo uredbe k zakonu o narodnih skupnostih. Večinske stranke, ki so jih sklenile in ki jim je uspelo, da so dali koroškim Slovencem čim manj, se sedaj hvalijo tega zakona in teh uredb ter pravijo, da so „najboljše na svetu“. Koroški Slovenci zlasti pamo docela drugo mnenje: obe osrednji organizaciji sta zato zveznemu kanclerju Kreiskemu poslali svoje stališče, ki ga v naslednjem objavljamo:

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!

Der Zentralverband slowenischer Organisationen in Kärnten und der Rat der Kärntner Slowenen als Vertretung der slowenischen Volksgruppe in Kärnten sind über die nunmehr veröffentlichten Verordnungen der Bundesregierung vom 31. Mai 1977, das ist über die Verordnung über die Bestimmung von Gebietsteilen, in denen topographische Bezeichnungen in deutscher und slowenischer Sprache anzubringen sind (BGBl. Nr. 306), über die Verordnung der Bundesregierung über die Bestimmung der Gerichte, Verwaltungsbehörden und sonstigen Dienststellen, vor denen die slowenische Sprache zusätzlich der deutschen Sprache als Amtssprache zugelassen wird (BGBl. Nr. 307/77) und schließlich über die Verordnung der Bundesregierung, mit der die slowenische Bezeichnung für Ortschaften festgesetzt werden (BGBl. Nr. 308/77), die alle mit 1. Juli 1977 in Kraft treten werden, zutiefst enttäuscht und ernstlich entrüstet.

Vlada ni upoštevala nobenega od pomislekov koroških Slovencev

Damit sind nicht nur alle unsere in der Stellungnahme vom 4. Mai 1976 zum Volksgruppengesetzentwurf und in der Stellungnahme vom 27. April 1977 zu den Verordnungsentwürfen der Bundesregierung vorgebrachten begründeten Bedenken unberücksichtigt geblieben, sondern auch sämtliche unsere Befürchtungen tatsächlich eingetreten. So wurde zum Beispiel mit der Beschränkung des Rechtes der Verwendung der slowenischen Sprache auf Personen, die in einer der im § 2 der Verordnung über die Bestimmung der Gerichte, Verwaltungsbehörden und sonstigen Dienststellen, vor denen die slowenische Sprache zusätzlich zur deutschen Sprache als Amtssprache zugelassen wird, wohnhaft sind, durch diese Verordnung sogar der Stellungnahme übergründete diesbezügliche Verordnungsentwurf wesentlich verschlechtert. Es ist dabei nicht zu übersehen, daß diese Einschränkung zuerst in den Kärntner Nachrichten vom 9. März 1977 veröffentlicht erscheint und die Bundesregierung sowie der Hauptaus-

schuß des Nationalrates somit auch in diesem Punkt den extrem deutschnationalistischen Kräften in Kärnten nachgegeben haben.

Wir sind uns dessen bewußt, daß es in Volkstumsfragen leider meistens keine ideale Lösung auch international garantierter Minderheitenrechte gibt. Die Art der nunmehr offensichtlich als endgültig gedachten Regelung der Bestimmungen des Artikels 7 des Staatsvertrages vom 15. Mai 1955 durch das Volksgruppengesetz vom 7. Juni 1976 (BGBl. Nr. 396/76) und die damit zusammenhängenden Verordnungen der Bundesregierung vom 31. Mai 1977 mit ihren örtlichen, sachlichen und persönlichen Einschränkungen aber überschreitet die Grenze des Erträglichen in einem Maße, daß wir als verantwortungsbewußte Vertretung der slowenischen Volksgruppe in Kärnten diese regressive Art der Regelung als absolut unzumutbar und, da sie letzten Endes zur Beseitigung sämtlicher Minderheitenrechte führt, der slowenischen Volksgruppe sogar schädlich ablehnen müssen. Die im Volksgruppengesetz und in den dazugehörigen Verordnungen der Bundesregierung vom 31. Mai vorgesehene Art der Regelung des Artikels 7 des Staatsvertrages bedeutet nicht eine nationale Erfüllung der international übernommenen Verpflichtung zu Gunsten der slowenischen Volksgruppe in Kärnten, sondern ist ausgesprochen verfassungswidrig und im Widerspruch zu den diesbezüglichen Bestimmungen des Staatsvertrages vom 15. Mai 1955.

Pravice manjšine so odvisne od številnih okoliščin in pogojev

Eine eklatante Verletzung des Staatsvertrages besteht zunächst darin, daß im Gegensatz zur Entstehung, aber auch zum Buchstaben und Sinn des Artikels 7 des Staatsvertrages die der slowenischen Volksgruppe zugedachten Rechte von ihrer zahlenmäßigen Größe, der Verbreitung ihrer Angehörigen im Bundesgebiet, ihrem größenordnungsmäßigen Verhältnis zu anderen österreichischen Staatsbürgern in einem bestimmten Gebiet unter Mitberücksichtigung der Ergebnisse amtlicher statistischer Erhebungen abhängig gemacht werden.

Dies ist bei der Erlassung der

oben angeführten Verordnungen geschehen, ohne allerdings die Grundlagen, auf denen die sogenannte „Feinabstimmung“ zur Festigung des öffentlichen Geltungsbereiches beruht, transparent zu machen. Dadurch wurden mindestens zwei Drittel der in ihrem angestammten autochtonen Siedlungsgebiet lebenden slowenischen Bevölkerung in den politischen Bezirken Hermagor, Villach—Land, Klagenfurt und Völkermarkt der Rechte aus dem Artikel 7 des Staatsvertrages verlustig, während zweisprachige Ortstafeln nur zehn von 62 zweisprachigen Gemeinden nach der Struktur vom 15. Mai 1955 erhalten sollen. Darüber hinaus werden selbst in jenen Gebieten, in denen der Artikel 7 des Staatsvertrages laut den Verordnungen für Angehörige der slowenischen Volksgruppe zum Tragen kommt, — im krassen Widerspruch zum klaren Wortlaut des Artikels 7 des Staatsvertrages, der allen Angehörigen der slowenischen und kroatischen Minderheiten in Österreich die gleichen Rechte garantiert —, Minderheitenrechte in verschiedenem Umfange zuerkannt. Ja selbst die im § 3, Artikel 7 des Staatsvertrages enthaltenen Bestimmungen über die Zulassung der slowenischen Sprache zusätzlich zum Deutschen als Amtssprache und über die Verfassung der Bezeichnungen und Aufschriften topographischer Natur sowohl in slowenischer oder kroatischer Sprache wie in Deutsch werden im krassen Widerspruch zum Wortlaut, der ohne Unterschied sowohl für die Amtssprache als auch für die Bezeichnungen und Aufschriften topographischer Natur gilt, hinsichtlich ihres örtlichen Geltungsbereiches unterschiedlich realisiert, was zweifelsohne verfassungswidrig und eine Verletzung des verfassungsmäßig garantierten Gleichheitsrechtes ist.

Neresna ureditev: 8 različnih stopenj manjšinskih pravic

Die volle Sinnwidrigkeit der durch das Volksgruppengesetz und die dazu gehörigen Verordnungen vorgesehenen Regelung des Artikels 7 des Staatsvertrages erhellt jedoch die Tatsache, daß es nach dieser Regelung mindestens acht verschiedene Kategorien von Angehörigen der slowenischen Volksgruppe in Kärnten gibt.

Daß dies angesichts des klaren und durchaus verständlichen Wortlautes des Artikels 7 des Staatsvertrages keine staatsvertragskonforme Erfüllung des Artikels 7 des Staatsvertrages darstellt und darüber hinaus eine eindeutige Verletzung des verfassungsmäßig ga-

rantierten Gleichheitsgrundsatzes bedeutet, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben werden.

Bei diesem beispiellosen Unernt der angeblich vorbildlichen, vor der internationalen Öffentlichkeit nicht zu scheuenden Minderheitenregelung (so Außenminister Pahr), die jedoch tatsächlich nur als Provokation der betroffenen Minderheit angesehen werden kann, sind weitere, wenn auch sehr wesentliche Ungereimtheiten dieses „Regelungsversuches“ und weitere Verletzungen des Staatsvertrages kaum noch ins Gewicht fallend.

Brez vsakega pametnega razloga...

So gibt es keinen rechtlichen und auch nicht logischen Grund, daß die slowenische Sprache zusätzlich zur deutschen als Amtssprache wohl bei den Bezirkshauptmannschaften Villach—Land, Klagenfurt—Land (mit Ausnahme der Expositur Feldkirchen) und Völkermarkt für in bestimmten Gemeinden dieser politischen Bezirke wohnhafte Angehörige der slowenischen Minderheit zugelassen wird, nicht jedoch vor den Bezirksgerichten in diesen Bezirksstädten, was im Hinblick auf die Tendenz, die noch außerhalb der Bezirksstädte befindlichen Bezirksgerichte allgemein aufzulösen, umso unverständlicher ist. Daß die Verwendung der slowenischen Sprache zusätzlich zur deutschen Sprache als Gerichtssprache auch weiterhin nur auf die Bezirksgerichte Ferlach, Eisenkappel und Bleiburg beschränkt bleibt, und aus diesem Grunde diese trotz aller sonst für die Auffassung zutreffenden Gründe bestehen bleiben, hat seinen Grund offensichtlich nur darin, daß man eine Erweiterung des bisherigen provisorischen Bereiches für die Verwendung der slowenischen Gerichtssprache und eine der Amtssprachenregelung analoge Zulassung der slowenischen Sprache auch bei den Bezirksgerichten Villach, Klagenfurt und Völkermarkt aus Furcht vor den deutschnationalistischen Kräften in Kärnten scheut. Sonst hätten im Sinne der mehrmaligen Zusicherungen des Bundesministers für Justiz, (z. B. Schreiben des Bundesministers für Justiz Dr. Christian Broda vom 20. Februar 1961 und 10. März 1961) aus denselben Gründen, wie die Bezirksgerichte Ferlach, Eisenkappel, Bleiburg, zumindestens auch die Bezirksgerichte Rosegg und Eberndorf nicht aufgelassen werden dürfen.

Es gibt auch keinen vernünftigen Grund, den slowenischen Volksangehörigen, die in anderen als im § 2 der Verordnung der Bun-

desregierung (BGBl. Nr. 307/1977) genannten Gemeinden der politischen Bezirke Villach—Land, Klagenfurt—Land mit Ausnahme der Expositur Feldkirchen und Völkermarkt wohnhaft sind, die Verordnung der slowenischen Sprache vor dem im § 3 der zitierten Verordnung genannten Bezirksgerichte und Bezirkshauptmannschaften vorzuenthalten, da bei diesen Gerichten, Verwaltungsbehörden und sonstigen Dienststellen die personellen und sonstigen Voraussetzungen für die Verwendung der slowenischen Amtssprache gegeben sein müssen. Der Grund kann daher nur in der Absicht liegen, die Verwendung der slowenischen Amtssprache in örtlicher Hinsicht möglichst einzuschränken, was ebenso den klaren Bestimmungen des Artikels 7 des Staatsvertrages widerspricht.

Wir erachten es als notwendig, auch darauf hinzuweisen, daß sowohl das Volksgruppengesetz als auch die Verordnung der Bundesregierung vom 31. Mai 1977 (BGBl. Nr. 307/1977) im krassen Widerspruch zu den unmißverständlichen Bestimmungen des Artikels 7, § 3 „über die Zulassung der slowenischen Sprache zusätzlich zum Deutschen als Amtssprache in den Verwaltungs- und Gerichtsbezirken Kärntens mit slowenischer oder gemischter Bevölkerung“ nur von der Zulassung der slowenischen Sprache zusätzlich zur deutschen Sprache als Amtssprache vor „Gemeindebehörden und Gemeindedienststellen sowie vor den Bezirksgerichten und Bezirkshauptmannschaften sowie vor Behörden und Dienststellen des Bundes und des Landes mit Sitz im Lande Kärnten“ sprechen. Der Grund ist unverkennbar darin gelegen, daß im Artikel 7 des Staatsvertrages statuierte Territorialprinzip in ein Personalitätsprinzip umzuändern, was ebenso eine Verletzung der diesbezüglichen Bestimmungen des Staatsvertrages darstellt, wie die teilweise Amtssprachenregelung nur im Verordnungswege im Hinblick auf Artikel 8 des Bundesverfassungsgesetzes vom 1. Oktober 1920, wonach die deutsche Sprache, unbeschadet der den sprachlichen Minderheiten bundesgesetzlich eingeräumten Rechte, die Staatssprache der Republik ist, verfassungsmäßig zumindest bedenklich erscheint. Wir können nur erneut feststellen, daß durch diese, wie oft betont wird, endgültige Regelung die Rechtsstellung der slowenischen Volksgruppe in Kärnten gegenüber den bisherigen gesetzlichen und anderen bedeutenden Vorschriften in konsequenter Fortsetzung der bisherigen Praxis bei der Durchführung der Minderheitenschutzbestimmungen, was be-

(Dalje na 8. strani)



# Knafl goji prastrah: novo kasarno za Pliberk

Stefan Knafl, deželni svetnik ÖVP, novopečeni predsednik deželne organizacije ljudske stranke ÖABB-ja in favorit svoje stranke za prvega kandidata pri deželnozbornskih volitvah leta 1980, se skuša čim bolj profilirati. K besedi se javlja sedaj skoraj k vsaki temi, tako torej ni bilo čudno, da je z novim predlogom osrečil javnost tudi v manjšinskem vprašanju. Knaflovo prizadevanje, da bi bil originalen, je šlo tako daleč, da je dejstva, o katerih bi poprečen človek mislil, da so znana vsakomur, kratkoma postavil na glavo, iz jagnjeta napravil volka in že je bila porojena nova vest oziroma nov predlog. Tako je zahteval, „naj država gospodarsko podpre večino(!) na jezikovno mešanem ozemlju,

ker manjšina menda pokupuje tovarne, kar večina ne smatra kot zelo srečno“. — Srečno bi bilo očitno, če bi jih imela v rokah le večina... poleg tega pa je Knafl resnico postavil ravno na glavo, kajti v slovenskih rokah ni skoraj nobenih podjetij na južnem Koroškem. Poleg tega je trdil Knafl, da dobiva manjšina stalno podporo iz inozemstva.

Da je industrija potrebna za južno Koroško, je sicer pravilno in je potrebno tudi finalno podjetje — podjetje, ki izdeluje dokončane izdelke — podržavljene industrije za Borovlje, kjer je KESTAG dejansko ogrožena. — Toda potrebovali bi tako podjetje vsi prebivalci in delojemalci južne Koroške — in

ne le „die Deutschen Kärntens“, kakor je to zahteval Knafl.

Nadaljnja zahteva Knafla v svojem stremljenju po rjavem profilu je bila, da bi „iz varnostnopolitičn'h ugibanj“ nujno zgradili novo kasarno pri Pliberku, ker pač to zahteva varnost v južnokoroškem prostoru. Tudi to zahtevo je napravil na seminarju ÖAAB-ja, ne da bi ga skušal kdo od vodilnih zveznih politikov zadržati. K tej Knaflovi zahtevi citiramo kratki komentar v neodvisnem nadregionalnem dnevniku „Salzburger Nachrichten“:

Österreich wird am 1. Juli darangehen, restliche Verpflichtungen aus dem Staatsvertrag (Minderheitenrechte) zu erfüllen. Es wird, dazu braucht man kein Prophet zu sein, Schwierigkeiten geben. Gemeint sind da nicht nur allfällige neue Ortstafel-Demolierer, sondern die diplomatischen Auseinandersetzungen, die es zwischen Österreich und Jugoslawien, das als Signatarmacht des Staatsvertrages Schutzfunktion gegenüber den Kärntner Slowenen geltend macht. Die Slowenen empfinden die vorgesehenen

Schritte als unzureichend und sie haben teilweise recht.

In diese Situation hinein tat ein prominenter Kärntner Landespolitiker eine haarsträubende Bemerkung. Landesrat Stefan Knafl, ÖAAB-Landesobmann und Anwärter auf die Nachfolge Herbert Bachers als ÖVP-Chef, forderte in unmittelbarem Zusammenhang mit der Volksgruppenfrage aus sicherheitspolitischen Gründen den Neubau einer Kaserne im Südkärntner Bleiburg.

Daß Kärntner Politiker (aller Couleurs) bisher herzlich wenig getan haben, um das Verhältnis im Lande zu entkrampfen, ist ebenso bedauerlich wie kaum zu ändern. Energisch zurückzuweisen aber ist, wenn einer von ihnen jetzt mit dem Taktgefühl eines Karawankenbären beginnt, im Porzellanladen der österreichischen Außenpolitik zu kraftmeiern.

Erste Möglichkeit, den „Kärntner Diplomaten“ noch an Ort und Stelle zur Vernunft zu bringen, hätte Ohrenzeuge Alois Mock, Spitzenunterhändler der ÖVP in Minderheitenfragen, gehabt. Das tat der gelehrte Diplomat Mock nicht. Stimmt er Knafl zu? Von der Bundes-ÖVP, ist ein klares Wort ausständig.

NAMESTO OBIČAJNEGA GOSPODARSKEGA KOMENTARJA:

## Mirku Nachbarju na sveži grob

Minuli petek popoldne smo se poslovili od enega naših najboljših rojakov, od Mirka Nachbarja, pd. Kropa v Vidri vasi. Od doma žalosti na pokopališče v Nonči vasi ga je spremljala tisočglava množica njegovih prijateljev in spoštovalcev. Bil je veličasten pogreb, kakor ga je ta predstavnik kmetov pliberške okolice v resnici zaslužil. Že samo vrsta delegacij, od številne duhovščine in Slovenske gimnazije v Celovcu tja do predstavnikov Kmetijske zbornice, Koroške Raiffeisnove zveze in poslovnega združenja AGROSSERTA, in njihovi nagovori ob odprtem grobu so bili najboljše priče zaupanja, ki ga je ta preprost slovenski kmet v koroški agrarni politiki užival. Prav nagovori predstavnikov omenjenih delegacij pa so bili še nekoliko več: niso le izpričali zaupanje, marveč tudi tovarištvo — ne glede na jezik in narodnost — ki ga je bil deležen širom Koroške, in žalost, da ga ni več med nami.

Naj mi spričo tega ne bo zamerjeno, če kot tridesetletni prijatelj in sodruhin v prid slovenskih kmetov na Koroškem v naslednjem izpovem svoje posvetilo na sveži grob Mirka Nachbarja.

Pozimi leta 1947 sva se spoznala. Kot mlad, novopečeni tajnik Slovenske kmečke zveze sem prišel v Pliberk na posvet odbornikov in zaupnikov naše stanovske organizacije. Mojih let se mi je zdel kot tajnik občinskega odbora SKZ nekam plah. Pozneje sem šele spoznal, da si je ob „mogočnih govorancah“ večjih in močnejših od sebe pri vsem tem mislil svoje: sem an buren pavr, kdo mi bo pomagal, če si sam na bom znal pomagati.

To svoje spoznanje — Mirko — si mi dal vedno spet čutiti, ko sva se tekem 30 let čedalje bolj in čedalje aktivneje srečevala na poti akcij v prid kmetov širom slovenske Podjune enako kot v prid vseh koroških kmetov, ki so podobno burni pavri kot si bil Ti in Tvoji sovrstniki širom prostrane Podjune.

Začela sva s skupno dejavnostjo: od kmečke občne izobraževalnih posvetovanj do prirejanja številnih tečajev do organiziranega nakupa plemenskih svinj v letih 1947 in 1960. V vseh teh letih si med svojimi krajevnimi sovrstniki kalil jeklo spoznanja, da nam nihče kaj ne more, če sami nekaj hočemo in se v tem hotenju združimo. Ne

s cepci in vilami, marveč v duhu spoznanja, da bomo po tej poti zahtevam industrijsko-konsumne družbe lažje kos kot pa vsak sam za sebe.

Klas Tvojih prizadevanj je dozorel leta 1964, ko smo skupaj s 13 nadaljnimi kmeti v Pliberku ustanovili Južnokoroški krožek za zrejo in pitanje prašičev. Ustanovili smo ga osamljeni od vseh, ki so imeli takrat na skrbi pospeševanje kmetijstva.

Mirko, z menoj in z drugimi somišljeniki vred si najbolj občutil, kako trnjeva je bila pot prvih pet let, ko nas je Zveza slovenskih zadrug pustila enostavno na cedilu in ko smo spričo tega morali iskati druge partnerje, da spravimo produkte krožka pravočasno in po ustreznih cenah na trg in v denar. Da smo to krizo prestali, je v največji meri Tvoja zasluga.

Toda seme, ki smo ga na tem področju položili v Pliberku, je kljub začetnim težavam skalilo in že nekaj let rodi tisočere sadove. Ob Tvoji smrti se lok članov širi naprej. Medtem je iz prvih 14 kmetov te skupnosti nastalo 14 takih skupnosti, ki koroškemu prebivalstvu s svojimi 50.000 pujski zagotavljajo do več kot ene tretjine oskrbo z najboljšim svinjskim mesom. Na tej ponudbi ima Tvoj krožek delež 12.000 pujskov.

Mirko, s Tvojimi pobudami in na poti usoglašnja skupnih akcij in podrobne dela smo slovenski kmetje na Koroškem začrtali pot, na kateri so se v zadnjih osmih letih znašli stoteri kmetje od Heiligenbluta do Rabensteina in od Kötschacha do Reichenfelsa.

In naposled Mirko: vse skupaj je bil sad večletnega neumornega dela Tvojega in skupnih prizadevanj. Medtem ko so drugi v agrarni, posebej pa v koroški narodnostni politiki govorili in besedičili, si Ti delal, kakor smo se mi sovrstniki navadili, vsi skupaj v nedeljiv prid koroškega kmečkega prebivalstva.

V skromno zahvalo za to, čemer si Ti v 14 letih obstoja pliberškega krožka za zrejo in pitanje prašičev in s čemer si pomagal v pogojih industrijsko-konsumne družbe izoblikovati našega malega kmečkega človeka, naj Ti bo ob priznanjih in zahvalah govornikov uvodoma omenjenih koroških ustanov izrečena zahvala, ki Ti jo je napisal Tvoj sopotnik in iskren prijatelj

inž. Blaž Singer.

UKVE: BOJAZEN PRED UVELJAVLJANJEM NEMŠKOSTI V KANALSKI DOLINI

## Slovenščina pred pragom nove šole

Lanskoletni potres je šolo v Ukvah tako razmajal, da so jo morali porušiti. Tu pa se začinja naša zgodba oziroma komentar!

Župan občine Naborjet—Ovčja vas, Antonio Ehrlich, je s svojo aktivnostjo dosegel, da so dejansko zbrali denar za zidavo nove šole. Kot „nesebično pomoč“ je prevzela Južna Tirolska tretjino stroškov, dve tretjini pa prispeva vlada na Dunaju. 8. junija tega leta so položili temeljni kamen za novo osnovno šolo v Ukvah. Ni potrebno še posebej poudariti, da je bila slovesnost izredno pomembna za vso občino Naborjet—Ovčja vas. Ker so vasi in občine Kanalske doline zelo revne, posebno še sedaj, ko jim je potres precej zakrnil življenjsko žilico, je osnovna šola mogočna pridobitev za občino.

Na tej slovesnosti, ki je dejansko bila že manifestacija, je jasno prišlo do izraza dejstvo, da tam živita dva naroda: Italijani in Nemci. Že okrasitev prireditvenega prostora je bila temu ustrežna: plapolale so štiri zastave: italijanska in avstrijska ter zastavi dežel Tirolske in Furlanije-Juljske krajine. Pa ne tako kot predpisujejo italijanska določila, ki zagotavljajo državni zastavi častno mesto v sredini ali na desni strani: na desni je plapolala avstrijska zastava. Pred zastavami so bili postrojeni prostovoljni gasilci, nemškutarska organizacija v vasi, ki ima na uniformah značke z nemškim napisom: „Uggowitz I. T. Kanaltal“ in ki je pred nekaj leti prejela v dar od sorodne organizacije iz Borovelj gasilski avto, na katerem je prav tako dobro viden samo nemški napis. Na nasprotni strani so bili razvrščeni osnovnošolci, vsi z avstrijskimi in italijanskimi zastavicami, ki so tudi prvi nastopili: Zapeli so avstrijsko in italijansko himno. Sicer pa se je slovesnost začela povsem korektno: najprej je govoril župan Ehrlich, nato pa zastopnik oziroma predstavnik Tirolske Othmar Dollander: oba sta se omejila na poudarjanje pomena vzajemne pomoči ob naravnih nesrečah. Ozračje se je ogrelo, ko je stopil k mikrofonu predstavnik južno-tirolske nemške desničarske stranke „Südtiroler Volkspartei“ dr. Atz. Pozdravil je svoje rojake, ki so se leta 1939 odločili za Hitlerja in ne za Mussolinija. Na njegove besede se je navezal predstavnik „nemške manjšine v Ukvah“ Franz Preschern, ki je dejal, da zahteva manjšina za-

ščito na osnovi člena 6 italijanske ustave. Nato je nastopil domači slovenski pevski zbor Planinka: zapel je dve nemški pesmi, nato eno furlansko, ko pa se je pripravil, da bo pel slovensko, ga je napovedovalec prekinil, češ da naj se začinja polaganje temeljnega kamna. V kamen so vzdali listino, napisano v treh jezikih: italijanščini, nemščini in latinščini, ki se zaključuje z besedami: ... regioni Tirol Austriae gratia aedificata est (sezidana je bila po zaslugi avstrijske dežele Tirolske)!

Edini, ki je na tej slovesnosti spregovoril po slovensko, je bil ukvanski župnik Mario Gariup. Opravil je kratek blagoslov, v slovenščini in italijanščini, a zadostovalo je. Prav Gariup je tisti, ki že poldrugo leto bije odločen boj za uveljavitev slovenščine v Kanalski dolini.

Po zaslugi župnika Gariupa so Slovenci v Kanalski dolini pritegnili pozornost nase predvsem lani, ko so organizirali pošolski pouk v slovenščini v Ukvah. Tedaj se je prijavilo lepo število otrok, bilo jih je 21. Pouk se je vršil v šoli s privoljenjem didaktičnega ravnatelja. Čeprav se je neka učiteljica z vso močjo upirala slovenskemu pouku, se je število otrok, ki so obiskovali pošolski pouk v slovenščini, povečalo na 28. Zganila se je vsa slovenska javnost v zamejstvu in v matični domovini. Protesti, ki so prihajali od vsepovsod, so primorali šolske oblasti, da so izdale pismeno dovoljenje za poučevanje slovenščine v šolskih prostorih. Po zaslugi Salvatore Venosija, ki je prav tako kot Gariup neumoren bojevnik za priznanje slovenščine na šolskem področju, se je število učencev samo še povečalo. Njegov ponos: 36 otrok v Ukvah ter 14 otrok v Žabnicah.

Mario Gariup je eden od tistih Čedermacev, kakršnih najdemo še kar precej v Videmski pokrajini, kjer so bili Slovenci vseskozi zatirani in kjer se je slovenska beseda ohranila skoraj samo v cerkvi. Domačini spoznavajo svoj jezik in se ga učijo kljub težavnemu položaju in raznarodovanju, ki ga je Avstrija načela pri koreninah s tem, da jim je dopovedovala, da so vindišarji in ne Slovenci. Slovenci v tej pokrajini bijejo težaven boj za svoje pravice, kajti vlada jim z vsemi možnimi sredstvi hoče onemogočiti delovanje. Protislovenska histerija je dosegla svoj višek s ka-

POROČILO O ŠTUDIJSKI VOŽNJI KSSG 19. 5. 1977 V PREKMURJE

Klub slovenskih študentov v Gradcu je skupno z UK ZSMS Maribor priredil študijsko vožnjo v Prekmurje. To so prvi vidni sadovi dobrega sodelovanja med univerzitetno konferenco univerze Maribor in Klubom slovenskih študentov v Gradcu. Namen te študijske vožnje, na katero so bili povabljeni tudi nemški demokrati, ki so sodelovali v solidaritetnem komiteju za pravice koroških Slovencev in proti ugotavljanju manjšine, je bila ta, da spoznajo praktično reševanje manjšinskega vprašanja na primeru manjšine Madžarov v Sloveniji. Da je zanimanje za ta problem res veliko, dokazuje tudi močna udeležba na tej vožnji. Udeležilo se je je precejšnje število, več kot polovica pa je bila zasedena od nemškogovorečih prijateljev. Na vsak način je skupno z UK ZSMS Maribor uspelo dokazati, da so Madžari v Sloveniji na vseh področjih, od otroškega vrtca, osnovne šole, do sodišča in uprave enakopravni partnerji slovenske večine.

zensko prijavo župnika Gariupa pred sodiščem.

Učiteljica Liana Broccaioli, ki je kanalskim Slovincem že dolgo znana kot nasprotnica, je umaknila tožbo šele po intervenciji predsednika sodišča. Končno je prišlo med obema strankama do sprave, tako da je Mario Gariup mogel zapustiti sodišče popolnoma rehabilitiran. Gariupovo delo pa je še teže od dela njegovih sodruhinov v Beneški Sloveniji — in to iz dveh razlogov: ker se Beneška Slovenija v zadnjih letih prebujala in tam nastajajo slovenska društva, pa tudi, in še zlasti zato, ker se morajo v Kanalski dolini soočiti z drugačno stvarnostjo: ne samo z italijansko večino, ampak tudi z maloštevilnimi, a zagrizenimi nemčurji — prvih Nemcev skorajda ni. Bojazen kanalskih Slovencev pred uveljavljanjem nemškosti v Kanalski dolini je torej precej utemeljena. Ali bo imela slovenščina pravico do vstopa v novo šolo in v kakšni meri? Upajmo! Toda to vprašanje, ki si ga danes stavlja slovensko prebivalstvo Ukev, je še vedno nerešeno.

marjan wake

## Novi jugoslovanski veleposlanik pri Kreiskemu

Zadnji ponedeljek je zvezni kancler dr. Bruno Kreisky sprejel novega jugoslovanskega veleposlanika v Avstriji Novaka Pribičevića. V pogovoru ob tem prvem protokolarnem srečanju med avstrijskim kanclerjem in novim jugoslovanskim veleposlanikom je Pribičević ponovil znana jugoslovanska stališča glede nerešenih vprašanj, ki bremenijo odnose med obema državama.

Pri tem je veleposlanik Pribičević posebej opozoril, da zadnji ukrepi, ki jih je sprejela Avstrija v zvezi s slovensko in hrvaško narodnostno manjšino, niso zadovoljivo izhodišče za rešitev tega vprašanja. Avstrija bi se morala — kot je poudaril veleposlanik Pribičević — lotiti iskanja takšnih rešitev, kot jih nalagata črka in duh avstrijske državne pogodbe in še posebej 7. člen tega mednarodnega dokumenta.

**Koroška stvarnost — v NAŠEM TEDNIKU**



# Primer Warasch: poročanje treh koroških dnevnikov

„Knjigo poklanjam vsem Korošcem, ki jih muči poročanje treh vodilnih koroških dnevnikov o narodnostnem vprašanju“.

To je posvetilo avtorja dr. Roberta Saxerja najnovejši publikaciji kluba „mladje“, dokumentaciji v nemškem jeziku z naslovom: „Primer Warasch v koroških dnevnikih“. Dr. Robert Saxer, profesor na celovški univerzi, je sistematično zbiral material in zbral vse članke, ki so jih prinesli koroški dnevnik Kärntner Tageszeitung, Kleine Zeitung in Volkszeitung o aretaciji osrednjega tajnika Narodnega sveta koroških Slovencev, Filipa Warascha. Ta material je analiziral in prišel do zanimivih zaključkov, ki so poučni za vsako koroško družino — slovensko in nemško.

Kajti spoznanje, kako funkcionirajo koroški dnevnik v poročanju o manjšinskih vprašanjih, bi privedlo do bolj trezne presoje vsega tega kompleksa vprašanj, poprečen državljan, ne, tudi izobražen državljan pa bi prišel do spoznanja, da je tudi mnogoličnost koroškega tiska v določenih primerih nekaj relativnega in nič dokončnega, absolutnega: kajti vsi časopisi so se zapisali službi enemu samemu „idealnemu tipu“ bralca: večini. Kajti ona daje pač večino bralcev. Ker pa je časopis v določeni meri odvisen od bralca in njegove identifikacije s časopisom, trg za vse koroške dnevnikarje v bistvu isti, skušajo časopisi tekmovali za to identifikacijo s tem, da vsilijo bralcem tiste moделе mišljenja, s katerimi se najlažje strinja. Bralca mora v vsakem primeru imeti prav.

Vzgojna funkcija časopisa gre seveda po gobe... Nasprotno: v tekmovalju, kdo bo bralcem čim bolj gledal na usta in jim dal čim bolj prav, pride nujno do pretiravanja: bralcu še bolj poenostavijo procese mišljenja, izbrišejo mu vse pomisleke, napravijo mu življenje in mišljenje najbolj enostavno s tem, da je njegovo mišljenje pač pravilno. Podzavestni pomisleki, da pač ni tako enostavno, da pač mora tudi drugi živeti in ne le bralec — „jaz“, polagoma splahnijo: kajti nihče ga ne motivira k temu, da bi svoje pomisleke tudi formuliral.

Stremljenje politikov, gledati volilcem na usta, gre tu vzporedno s stremljenjem časopisov. Tudi politiki niso ukrenili ničesar, da bi z informacijo zmanjšali predsodke, ki so se nabrali in povečali v zadnjih tridesetih letih, ne, vse od čanjsa obrambnega boja. Vse negotovosti poprečnega državljana pa je kriv seveda tisti, katerega sicer ne pozna, a ne negotovost v direktni zvezi z njegovo omembo: Slovenec.

Ne, tako daleč nismo, da bo kdo mislil, da Slovenci žrejo male otroke, toda predsodkov se ne da kontrolirati. Slovenec je marsikomu suspekten in prizadeti se ne počuti povsem dobro, ko bi ga moral srečati, ker ga ne pozna in je zaradi tega nesiguren. Kakšni občutki pridejo nad poprečnega državljana, če začuje ime enega od „poglarjev“ koroških Slovencev — v tem primeru osrednjega tajnika NSKS Filipa Warascha.

Glede osebe osrednjega tajnika Filipa Warascha pa so se koroški dnevnikarji že prej prizadevali, da bi ga čim bolj očrnil, kajti kot predstavnik mlade generacije koroških Slovencev je širil slovensko samozavest.

Saxerjeva brošura dokumentira že enega od prejšnjih poizkusov očrnenja: deželni glavar Wagner je, ko so Slovenci zapustili sestanek s pravosodnim ministrom Brodca, dejal, da je izvenparlamentarna opozicija, kdo se postavi izven dogovora treh strank. Pozneje je Wagner dodal v AZ besedo „ek-

stremistična“ (izvenparlamentarna opozicija). Ko se je Warasch v imenu osrednjih organizacij branil proti takemu besednjaku, je on kratkoma bil črna ovca, ki govori o ekstremizmu. KTZ je začela s kampanjo proti Waraschu, asistrala je Kleine Zeitung. Saxer analizira: „Warascha so označili kot političnega ekstremista. Na nobenem mestu pa ne povedo, kaj je treba razumeti pod ekstremizmom in iz katerih razlogov naj bi bil ekstremist in kaj je treba smatrati kot ekstremistično zadržanje.



Dr. Robert Saxer, avtor knjige o poročanju v „primeru Warasch“

Namesto tega ga postavljajo kot možnega terorista.

Po Waraschevi aretaciji je prišla k temu še druga komponenta: že prej je predvsem KTZ skušala zabiti klin med slovensko vodstvo ter slovenski živelj na podeželju. Vprašali so, če se „navadni človek“ strinja s politiko osrednjih organizacij. Sedaj so ta klin skušali s še večjo silo zabiti med vodstvo in pripadnike narodne skupnosti. Pričakovali so, da se bo ljudstvo odvrnilo od voditelja, ki so ga časopisi v svojih poročilih več ali manj direktno že obsodili, akoravno je Warasch zavrnil doslej vsako obdolžitve.

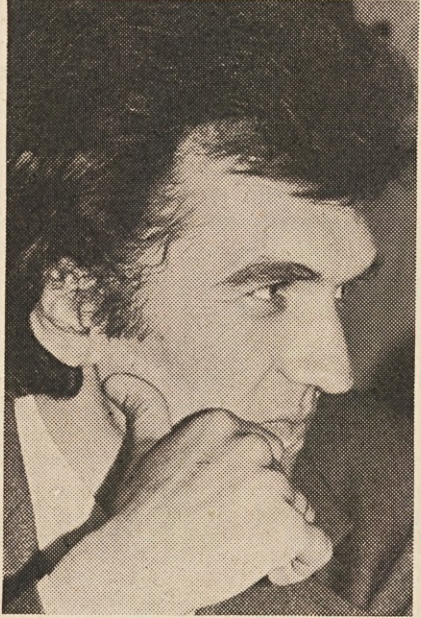
Tretja komponenta pa je bilo časovno sovpadanje Warascheve aretacije s pogajanjem o izvedbi zakona o narodnih skupnostih. Namesto da bi časopisi bili še bolj kritični ob takem „slučajnem“ sovpadanju, so kratkoma napravili nasprotje med „ekstremističnimi“ voditelji in „dobrimi“ zakoni. Slovenci naj bi se odpovedali Waraschu, pa bi dobili vse.

Zgoraj omenjeno dejstvo, da pač dnevnikarji pomagajo pri ohranjanju predsodkov in konservirajo nepoznanje Slovencev, namesto da bi informirali, so dnevnikarji KTZ, Kleine Zeitung in Volkszeitung prakticali tudi po Waraschevi aretaciji. Medtem ko sta dnevnikarja VZ in „Kleine“ objavljala obširne življenjepise o Güttlerju ter ga skušala postaviti v kar se da najboljšo luč. O Waraschu dnevnikarji niso poročali ničesar o privatnem življenju, namesto tega pa so ponavljali njemu podtaknjene izjave, v katerih je menda zagovarjal ekstremizem.

Glavni očitek na račun koroških dnevnikov pa je seveda ta: namesto da bi se posluževali — ko citirajo Güttlerja — v indirektnem govoru konjunktiva, možnostne oblike, so uporabljali za Güttlerjeva pripovedovanja indikativ, ki izraža resnično stanje. Namesto da bi pisci citirali Güttlerja, so njegova izvajanja prevzeli in zapisali kot resnico. „Kleine Zeitung“ npr. je zapisala v podnaslovu: „Anzeiger spricht die Wahrheit“ — „ovaduh govori resnico“. Toda Kleine Zeitung se ni priklopala do dejstva, da so pač Güttlerjeva pričevanja re-

snična, ampak je zgolj citirala vodjo državnega tožilstva Stoiserja, ki je podal lastno — subjektivno oceno Güttlerjevih izjav. Namesto da bi mali format ta stavek dal pod narekovaj, ga je prevzel kot „resnico“, ker je pač to odgovarjalo konceptu časopisa. Tudi se Kleine ni zgražala, da je vodja državnega tožilstva obsodil Warascha že pred procesom. Toda kdo se bo nad tem že razburjal...

Osrednje mesto v poročanju o Güttlerjevih pripovedovanjih zavzame seveda poročilo Günterjeva Le-



Dipl. inž. Franc Kattnig, izdajatelj in šef kluba „mladje“.

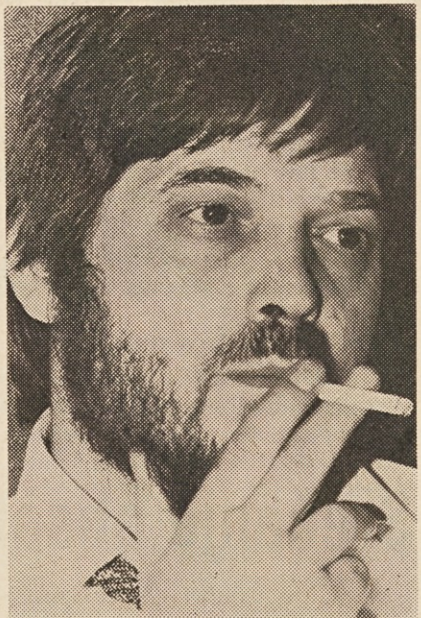
hoferja v Kleine Zeitung, kjer se je ta mladi avtor, ki se rad obdaja s sijem paradnega kristjana, prav nekrščansko spozabil. Uvodoma je zapisal k nad dve časopisni strani dolgemu poročilu, kjer postavlja Güttlerjeva pripovedovanja kot dejstvo: „Zato sledeče vrste niso kriminalno poročilo, ampak dejstva...“

Bralci NT naj si gospoda Lehoferja dobro zapomnijo: kajti on je tisti, ki je v „Aktiji koroških kristjanov za sporazumevanje“ najbolj besedičil: ko pa so se drugi člani Akcije zgražali nad takim neodgovornim in nekrščanskim pisanjem Lehoferja v „Kleine Zeitung“, ki je last Cerkve, tega gospoda kratkoma ni bilo več na seje Akcije katoliških kristjanov. Ne vemo, ali ga je bilo sram, toda ta sram ne more popraviti škode, ki jo je napravil s svojim neodgovornim pisanjem.

Ali pa Volkszeitung: ko je Güttler izjavil, da ga je ob dozdevnem srečanju z Waraschem v gozdu ob Krnskem gradu menda videl vozač neke rdeče Škode, je takoj glasno prišepetavala svojim bralcem: „Afera Warasch: kdo je vozil 13. 11. blizu Krnskega grada rdečo Škodo?“ — S tem predpostavlja list, da rdeča Škoda res obstaja in da je Güttler povedal resnico. Korektno bi se moral glasiti stavek: „Je kdo vozil 13. 11. blizu Karnburga rdečo Škodo?“ Nekaj dni navrh pa je zapisala VZ, da je bil ta klic zastoj in da najbrž klici niso dosegli potnike Škode, ali pa niso hoteli nastopiti kot prič, ker so se zbal ekstremitov (katerih?). Tretja možnost, namreč da bi Güttler povedal neresnico, za VZ ni obstajala.

Komentar Mario Messnerja v KTZ je bil podobne vrste. Avtor piše, da bi tudi v primeru, da bi bil Warasch oproščen, imel osrednji tajnik NSKS tako dolgo na sebi madež, dokler ne bi bilo jasno ugotovljeno, od koga je peklenski stroj in razstrelivo, če ne od njega. Komentar s tem predpostavlja, da nihče drug ni zmožen atentata razen Warascha. Messner tudi ne čaka na obsodbo ali oprostitev; za njega je to nezanimivo, on ga obsodi, vseeno kar bo rekel sodnik. Akcija koroških kristjanov za

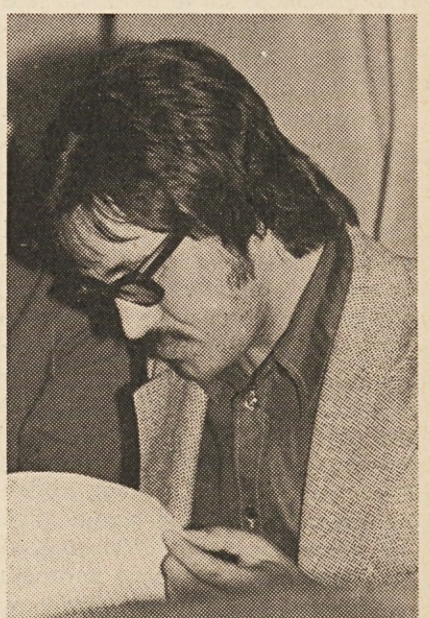
sporazumevanje, katere sodelovalec je tudi dr. Robert Saxer, je pridila predavanje dr. Saxerja „Moč in vpliv masovnih občil — postopanje koroških dnevnikov v „primeru Warasch““ pred dvema mesecema v Celovcu, potem ko je Katoliška prosveta organizirala to predavanje v več dvojezičnih občinah. Na celovško predavanje je bilo povabljenih tudi nad 50 novinarjev — od koroških dnevnikov ni prišel nihče. Potem ko je že v Ratenčah nekdo predlagal, naj bi to predavanje izdali v obliki bro-



Dr. Erih Prunč, raziskoval je enostransko poročanje.

kov analiziral tendenco koroških časopisov. Analiza je prišla do zaključka, da je npr. lani bil pojem „Slovenec“ le v 11% primerov imenovan pozitivno, a v 47% primerov bil objavljen v negativnem sobesedilu.

Obe študiji vsekakor prispevata k boljšem razumevanju zakonov in mehanizmov, po katerih poročajo koroški dnevnikarji o manjšini. Rezultati so porazni. Še bolj porazne pa morajo biti politične posledice v vsakodnevnom življenju na Koroškem. Te posledice ne bo izenači-



Filip Warasch, žrtev pisanja koroških dnevnikov.

šure, se je avtor lotil tega dela, da bi prišel s tem predavanjem iz koroške izolacije. Klub mladje je to brošuro založil in opremil. Čeprav gradivo še nikakor ni popolno, je iz načrtovane brošure nastala kar obsežna knjiga, ki obsega 191 strani. Naslovna stran posebne številke mladje kaže naslovno stran Kleine Zeitung, ki javi aretacijo in preiskovalno ječo za Warascha. V debelih črkah „U-Haft für Slowenenführer Filip Warasch“. Pod naslovom pa slika ravnokar obsojenih roparjev-morilcev, katerih zverinsko dejanje je izzvalo v deželi nepopisno ogorčenje. Bralca na prvi pogled zagleda naslov in sliko ter oboje spravi v zvezo...

Vse priznanje velja predsedniku kluba „mladje“ dipl. inž. Francu Kattnigu, ki je v rekordnem času organiziral izdajo te obširne knjige (100 strani analize, 90 strani dokumentacije).

Saxerjeva knjiga na enem primeru raziskuje odnos koroških dnevnikov do slovenske narodne skupnosti. Knjiga docela potrjuje reprezentativno študijo univ. asistenta dr. Eriha Prunča in njegovega kolektiva na letošnjih kulturnih dnevih, kjer je njegov 21-članski team na podlagi 10.477 primer-

la nobena „informacija“ deželne vlade, ki bo v teh dneh dostavljena na koroške domove. Ne le, ker bo zagovarjala le zakon o narodnih skupnostih in s tem celo še poslabšala sožitje; v določenem obsegu je pač navaden človek izpostavljen brez moči terorju mišljenja koroških dnevnikov. Ne pomaga nobena tožba pred tiskovnim sodnikom. V določeni meri pomagajo edinole take publikacije. Odrvniti ali obvarovati pred koroškimi dnevnikarji ne morejo. So le protistrup, ki more bralcu teh knjig neutralizirati vsakodnevno dozo enostranskega pisanja. Kako je že rečeno v uvodnem posvetilu? — „Knjigo poklanjam vsem Korošcem, ki jih muči poročanje treh vodilnih dnevnikov o narodnostnem vprašanju“.

Knjiga bo v naslednjih dneh na razpolago tudi v obeh slovenskih knjigarnah v Celovcu (Mohorjeva in Naša knjiga), naročite pa jo lahko tudi s ponatisnjeno naročilnico direktno pri dipl. inž. Francu Kattnigu. Cena znaša 60.— šilingov in je izredno nizka za to obsežno in zahtevno opremljeno knjigo. Cena predstavlja zgolj produkcijske stroške.

## Spada v vsako slovensko družino:

### NAROČILNICA

Naročam . . . . . izvod(a, -ov) posebne izdaje „mladje“

DR. ROBERT SAXER: DER FALL WARASCH IN DEN KÄRNTNER TAGESZEITUNGEN

Cena posameznega izvoda: 60.— šil. (din.)

Ime:

Naslov:

Naročilnico pošljite na naslov: klub „mladje“, poštni predal/Postfach 307; 9020 Celovec/Klagenfurt.



# Dve smrti zapored v Vidri vasi

Dne 16. t. m. je v deželni bolnici umrl 57-letni zaveden Slovenec in napreden kmet Mirko Nachbar, pd. Krop v Vidri vasi.

Na 18. junija smo ga spremili k zadnjemu počitku v Nončo vas. Kako je bil spoštovan, je pokazala ogromna množica ljudi, ki se je zbrala ob hiši žalosti. Med njimi je bilo sedem duhovnikov. Dva pevska zbora sta mu pela ganljive žalostinke. Mnogim so stopile solze v oči ob pesmi, zapeti pred hišo: „Polje, kdo bo tebe ljubil, ko bom jaz v grobu spal...“

Milo in hvaležno so mu peli zvonovi s Humca, saj je bil dolga leta cerkveni ključar pri cerkvi Božjega groba. Mestni župnik Kulmež je v svoji pridigi hvaležno omenjal njegovo skrb za ta božji hram. Oltar je prenovljen, strehe popravljen. Hotel je napraviti še nove klopi v cerkvi, česar pa ni več dočkal. Zato so vaščani in sorodniki namesto vencev veliko darovali za ta njegov namen, za nove klopi.

V imenu Skupnosti južnokoroških kmetov je govoril zborni svetnik Ignac Domej, v imenu okrajne in deželne Kmetijske zbornice zbornični svetnik Roscher; v imenu AGROSSERTA ravnatelj Bergmann; od tržnega oddelka zbornice, sedanjí vodja dipl. inž. Alois Leitner. Vsi so hvallili prizadevnost Mirka na področju skupnostne proizvodnje pujskov, ki je našla posnemalce po vsej Koroški.

Lepo je orisal Nachbarja tudi njegov bivši poveljnik pri vojaki, neki major, ki je prišel na pogreb iz Gradca. Mirko ga je leta 1945 rešil ruskega vojnega ujetništva, zato se medsebojno spoštovanje tudi v civilu ni pretrgalo. Častnik se je udeležil njegove poroke in je boter njegovemu prvorojencu.

Prisrčne besede zahvale za dober vzgled je spregovoril ravnatelj Slovenske gimnazije v Celovcu, dr. Pavle Zablatic. Umrli je gimnaziji zaupal dva sina. Eden je že maturiral in je sedaj poslovodja Posojilnice v Pliberku, drugi pa obiskuje četrti razred. Zato so se vsi njegovi sošolci z razrednikom dr. Čegovnikom vred pripeljali h pogrebu.

V imenu Slovenske skupnosti je Mirko Kumer-Črčej povedal med drugim tole: „Vedeli smo, da je Mirko težko bolan, vendar smo upali, ker je tako junaško prenašal bolezen, da bo še živel med nami. Saj je še pred štirinajstimi dnevi bil na združnem izletu v Sloveniji, nasmejan in dobre volje. Mirko je rad pomagal povsod, kjer je bila potreba: doma v družini, pri so-

dih na vasi, pri cerkvi na Homcu in pri slovenski narodni skupnosti. Deloval je tudi na kulturnem področju. V mladosti je bil igralec prosvetnega društva „Edinost“ v Pliberku, pozneje odbornik-blagajnik. Izvolili so ga tudi v kmečko zastopstvo in postal načelnik občinskega kmečkega odbora, najprej za blaško občino, pozneje za Pliberk.

Bil je ustanovitelj Krožka za vzrejo in pitanje svinj in mu predsedoval štirinajst let. Trudil se je za moderniziranje svinjskih hlevov in pri Kmetijski zbornici dosegel, da jih denarno podpira. Prevezel je predsedstvo Živinorejske zadruge pri Štubarju in se še bolan, do letos, trudil z njo.

Za vse to njegovo dejanje in nehanje za Slovensko narodno skupnost se mu zahvaljujemo, zato mu bomo ohranili hvaležen spomin.“

Počivaj mirno v domači, slovenski zemlji, ki si jo tako srčno ljubil. Svojem naše iskreno sožalje!

## † Štavdekarjeva stara mati

Komaj je razgrnila zemlja krsto Mirka Nachbarja-Kropa, že je prišla žalostna novica, da je preminila

# Srečanje absolventov kmetijske šole v Tinjah

Prvič, po ukinitvi tinjske kmetijske šole, so se zbrali bivši absolventi spet v Tinjah. Dom v Tinjah, ki je vabil na to srečanje, je za to prilično povabil referenta, bivšega ravnatelja šole, g. župnika Antona Radanoviča in dušo gospodinjske šole v Št. Rupertu, sr. Gonzago Kobentar. Kljub neugodnemu času, se je odzvalo povabilu lepo število bivših učencev.

V referatu „Kdo je komu desna roka? — Vloga moža in očeta doma in v družini“, je sr. Gonzago med drugim dejala, če hočemo, da bo v družini vladal mir in zadovoljstvo, je treba v zakonu troje, in sicer 1. 2. in 3. potrpežljivosti, in to ne le ženi, ampak tudi možu. Drug z drugim bosta morala potrpeti. Mnenje, izrečeno ob poroki, „zakon sta sklenila“ ne drži, kajti z dnem poroke se zakon šele začne. Sklepala pa ga bosta vse življenje, do smrti enega. Pregovor pravi, „da se pri poroki roke zavežejo, oči pa odvežejo“.

Bivši ravnatelj šole in sedaj župnik v Glinjah ter izkušeni združnik Anton Radanovič, je v svojih izvajanih razdelil svoj referat na tri dele: kaj je nudila tinjska kmetijska šola?, pogled nazaj in kakšno gospodarsko stanje je danes in kako bo v bodoče.

Sledila je diskusija, ki je pokazala, da je šola nudila ne samo strokovno znanje, temveč tudi splošno izobrazbo. Zlasti na kulturnem in narodnostnem področju. Tako je danes večina absolventov vključena v kulturno in politično življenje koroških Slovencev. Zanimivo je bilo slišati, v katerih po-

## Molitveni shod

za duhovniške in redovniške poklice

v sredo, 13. julija 1977  
v Št. Lenartu pri Sedmih studencih

Spored:

ob 18.30 rožni venec in spovedna priložnost,  
ob 19.00 slovesno somaševanje z novomašnikom  
g. Francem Valentiničem, pridiguje: kan. Filip Millionig, nato pete Marijine litanije in novomašni blagoslov.

Verniki iz Zile in zgornjega Roža, predvsem tudi mladina, prisrčno vabljeni!

pri sosedu Dirntišu gospodinjinja mati, bivša Štavdekarjeva stara mati, Elizabeta Pratnek, roj. Kralj.

Rodila se je bila leta 1902 pri pd. Travarju v Grabljah, tik ob državni meji z Jugoslavijo. Tam so jo vzgajili v strogo verskem in narodnoslovenskem duhu. Bila je zelo nardarjena in je že kmalu delovala v Slovenskem katoliškem izobraževalnem društvu. Nastopala je kot igralka, znala pa je sestaviti tudi govor in ga učinkovito prinesiti. Vsi so spoštovali in občudovali postavno Travarjevo Liziko. Imela je imenitne žene! A usoda je hotela, da je morala stopiti v zakon s kmetom Štavdekarjem, kateremu je podpirala tri vogle hiše in še četrtega pomagala.

Poročila se je ravno pred začetkom svetovne gospodarske krize in morala prestatí vso trdoto tega predvojnega časa, ko so obresti bremenile kmeta, in ko ni bilo denarja za davke in ne za obleke.

V zakonu se jima je rodilo šest otrok, ki jim je bilo treba poskrbeti kruha in obleke. Ona jih ni razvajala. Rastli so pri trdem in

klicih delujejo: večina so kmetje, je pa tudi precej delavcev, obrtnikov, uradnikov, nastavljenecv, eden je celo duhovnik, to je sedanjí kaplan v Šmihelu, Hanzej Deršula.

O sedanjem gospodarskem položaju, zlasti kmetov, se je razvila živahna razprava. Zanimivo je bilo slišati o težavah kmeta in tudi delavca.

O nadaljnjem razvoju našega kmeta je bilo slišati precej pesimističnih napovedi, in to ne samo glede gospodarske krize, marveč tudi glede politične odločitve obeh osrednjih slovenskih organizacij — Narodnega sveta koroških Slovencev in Zveze slovenskih organizacij, ker sta lansko jesen razpustili edino slovensko kmetijsko šolo v Podravljah. Vprašanje je sedaj, kam naj dajo naši kmečki starši svoje slovenske fante v šolo, ko pa vemo, kako so usmerjene nemške kmečke šole.

# Birma v Podgorjeh

Po osmih letih je bila v soboto, 18. junija, v Podgorjeh spet birma, povezana s škofovsko vizitacijo. Birmal je sam škof dr. Jožef Köstner, ki je pred kratkim okrevjal od hude bolezni. Pred podgorjanskim Marijinim svetiščem ga je pričakala velika skupina vernikov in birmancev s svojimi botri. Škofa, ki je prispeval v spremstvu škofijskega kanclerja Miheja Krištofa, je pozdravil župnik dekan msgr. dr. Janko Hornböck v imenu vernikov in zbrane dekanijske duhovščine. Po deklamacijah v slovenščini in nemščini so pozdravili škofa še dva zastopnika župnijskega sveta, v slovenščini Florijan Krištof; nato v nemščini šentjakobski župan Hans Gressl, zastopnik žandarmerije ter cerkveni pevci, ki so zapeli po eno slovensko in nemško pesem. Vsi sveti obredi so potekali v čudovitem duhu sprave, krščanske ljubezni in spoštovanja do bližnjega. Škof Köstner je začel sveto mašo, ki je bila dvojezična, v slovenskem jeziku. Tudi pri pridigi je povedal najprej nekaj misli v slovenščini, nato pa je nadaljeval v nemščini. Za njim je pridigal v slovenščini Ciril Demšar o sožitju. Po maši je škof blagoslovil grobove, nakar je podelil številnim birmancem sveti zakrament. Cerkveni pevci pod vodstvom Franca Fuggerja so

postali navajeni trdega življenja. Skrbela je za red in snažnost.

Mož ji je kmalu onemogel; skrbno mu je stregla do prane smrti. Štirinajst let je bila nato vdova.

Ko je sin pripeljal mlado ženo na dom, je šla pomagat k hčerki Štefki, ki je bila omožena v Vidri vasi. Tam so jo sprejeli v družinsko občestvo, saj so trije Dirntiševi bratje poročili tri njene hčere. Bili so velika sorodstvena skupnost, ona pa nekaka pramati te velike družine.

Bila je vsa leta zavedna Slovenka. Svojega jezika je učila tudi številne vnuke.

Imela je lep pogreb. Poleg velike množice sorodnikov in sosedov, so prišli še mladostni prijatelji, med njimi bivši sošolec, sedanjí dekan na Prevaljah, g. Matevž Močilnik. Pridružil se je mestnemu župniku Kulmežu in kaplanu Rovanu, da so lepo opravili pogrebni obred. Pomnoženi cerkveni pevci pa so ji zapeli pri hiši, v cerkvi in na grobu ganljive slovenske žalostinke. Bil je res lep domač pogreb.

Naj si blaga Štavdekarjeva stara mama spočije, po svojem res trudapolnem delu, na lepem pokopališču v Nonči vasi. Zaostalim pa jo priporočamo v posnemanju in jim izrekamo iskreno sožalje!

Z začudenjem so morali naši slovenski kmetje vzeti na znanje sklep naših političnih organizacij, ker sta tako lahkomišlino razpustili šolo.

Med razpravo je bila izražena želja, da bi se naš zastopnik v Kmetijski zbornici, in tudi kmečke organizacije bolj zanimale za našega kmeta in gojile boljši stik z njimi.

Sr. Gonzaga je na koncu svoje referata pozvala vse navzoče, da dajo svoja dekleta v gospodinjsko šolo v Št. Rupert, ki je od jeseni naprej dvoletna in ima pravico javnosti.

Kot zaključek so bivši učenci opravili skupno sv. mašo, katero je daroval g. Radanovič v spomin rajnih učiteljev in učencev.

Ob skupnem kosilu in ob prijetnem prijateljskem srečanju je bila želja vseh, da Dom v Tinjah spet povabi na tako srečanje.

olepšali slovesnost z ubranim petjem v slovenščini, nemščini in latinščini.

Kot že rečeno, so potekali cerkveni obredi v vzorni dvojezičnosti. Pričakovati bi bilo samo, da bi končno sledili vzoru svete Cerkve tudi posvetni oblastniki, če že ne v znamenju krščanske ljubezni in spoštovanja do bližnjega, vsaj v znamenju enakopravnega sožitja ter doslednega upoštevanja ustavnih in mednarodno pravnih določil.

## TEČAJ ZA POTAPLJANJE

Slovenska fizikturna zveza razpisuje potapljaški tečaj od 9.—17. julija 1977 v enem izmed slovenskih obalnih mest.

Interesenti naj se javijo na naslov: Slovenska fizikturna zveza, Celovec, Gasometergasse 10/1.

## RAZPIS

Slovenska fizikturna zveza v Celovcu razpisuje od 13. 7. do 17. 7. 1977 šolanje za: inštruktorje namiznega tenisa, inštruktorje nogometa in inštruktorje odbojke.

Petdnevno šolanje se bo pričelo v sredo, 13. julija 1977, ob 10. uri dopoldne in se bo končalo v nedeljo, 17. julija 1977, po kosilu.

# PRIREDITVE

## „VEČER SLOVENSKE PESMI IN FOLKLORNIH PLESOV“

Prireditelj: Hotel „Korotan“ v Sekiri  
Kraj: Hotel „Korotan“ v Sekiri  
Čas: petek, 24. 6. 1977, ob 20.30  
Sodelujejo: Ženski oktet  
SPD „Obir“ iz Obirske  
Folklorna skupina  
KPD „Planina“ iz Sel

## Mešani pevski zbor „PODJUNA“ vabi na

### „POLETNO NOČ“

v soboto, 25. junija 1977, začetek ob 20. uri v dvorani Schwarzl v Pliberku.  
Igrajo „Fantje iz Podjune“.

## SREČANJE ROŽANSKIH PEVSKIH ZBOROV

Prireditelj: SPD v Borovljah  
Kraj: Borovlje, v veliki dvorani Mestne hiše  
Čas: nedelja, 26. 6. 1977, ob 14.30  
Sodelovali bodo pevski zbori iz Bilčovsa, Borovelj, Kotmare vasi, Radiš, Loč, Sel, Slovenjega Plajberka in Št. Jakoba v Rožu.

## Slovenska prosvetna zveza vabi na likovno kolonijo mladih

### „VUZENICA 77“

ki bo letos med 21. in 26. avgustom. Ponovno se bodo mladi iz Koroške in Vuzenice združili ob čopičih in platnih, da se bodo nekaj koristnega naučili in nekaj lepega ustvarili.

Udeleženci kolonije naj bi bili stari vsaj 9 let. Navzgor ni omejitve, običajno sprejemamo udeležence do 20. leta starosti. Udeležba je brezplačna. Prosimo, da se udeleženci prijavijo do 24. junija pri Slovenski prosvetni zvezi, Gasometergasse 10, 9020 Celovec (tel.: 0 42 22 - 32 5 50).

Strokovna šola za ženske poklice šolskih sester v Št. Petru pri Št. Jakobu v Rožu vabi

## NA RAZSTAVO IN ZAKLJUČNO PRIREDITEV

v nedeljo, 26. junija.  
Razstavo si lahko ogledate v soboto, dne 25. junija, od 15. ure naprej in v nedeljo, dne 26. junija.  
Zaključna prireditev bo s a m o v nedeljo, 26. junija, ob 13.30 in ob 16. uri.

## POLETNA VESELICA

s plesom pod lipo  
Prireditelj: Slovenska prosvetna zveza v Celovcu  
Kraj: pri Šašinu  
v Slovenjem Plajberku  
Čas: nedelja, 26. 6. 1977, ob 17.00

## LUTKOVNA PREDSTAVA: „HUDOBNI GRAŠČAK“

Prireditelj: SPD „Vinko Poljanec“ v Škocijanu  
Kraj: farna dvorana v Škocijanu  
Čas: nedelja, 26. 6. 1977, ob 10.30  
Gostuje: Lutkovna skupina SPD „Bisernica“ iz Celovca

## „PEVSKI KONCERT“

Prireditelj: Krščanska kulturna zveza  
Kraj: Bistrica na Zilji  
v kulturnem domu  
Čas: nedelja, 3. 7. 1977, ob 14.30  
Gostuje: Mešani pevski zbor „Jakob Petelin-Gallus“ iz Celovca

## SPD „Zarja“ vabi na POLETNO NOČ

9. julija, ob 20. uri, pri občinskem kopališču (Bad-Espresso).  
Igra: „Kvintet izpod Karavank“

## ZLATI JUBILEJ

Letos, v soboto, 2. julija, bo praznoval svoj zlati jubilej redovništva znani kapucinski brat Vencel Brodnik.

Prav pred petdesetimi leti, 2. julija 1927, je vstopil v kapucinski red, z željo, da posveti svoje življenje Bogu in delu za bližnjega. Slavljenec ima po vsej deželi znanost in prijatelje, saj je dolga leta zbiral milodare in se s svojo požrtvovalnostjo in skromnostjo vsem priljubil.

Kljub trdim življenjskim letom in neutrudnem delu, je slavljenec čil in zdrav in z vso vedrostjo opravlja svoje vsakdanje redovne dolžnosti.

## ČESTITAMO

Na univerzi v Gradcu je 14. junija 1977 promoviral za doktorja vsega zdravilstva Har do Gallè iz Celovca.

Mladi zdravnik, ki je sin znane celovške dentiste, gospe Helene Gallè, bo po kratkem počitku nadaljeval svoj študij na graški zobni kliniki.



# 15. matura na Slovenski gimnaziji

PRIJETNO SLAVJE PRI MIKLAVŽU V BILČOVŠU

V dneh od 13. do 16. junija je bila na Zvezni gimnaziji za Slovence v Celovcu matura, že petnajsta po vrsti (prva je bila leta 1963). Skupno je bilo v obeh osmih razredih 36 maturantov in maturantk (8. a, razrednik dr. Anton Feinig, 20; 8. b, razrednik dr. Reginald Vospernik, 16). Po pisarnih izpitih, ki so bili maja meseca, so bili prepuščeni vsi k ustnim izpitom, ki jim je predsedoval nadzornik dr. Valentin Inzko. Bele zastave ni bilo, kajti v 8. a razredu bo napravil en kandidat iz zdravstvenih razlogov dva izpita šele jeseni, v 8. b razredu pa bo v istem roku ponovila ena maturantka en usni izpit.

V 8. a razredu so izdelali maturo z odliko Emil Krištof iz Dvora pri Pliberku, Janez Mikl (najboljši v razredu) iz Svatih pri Št. Jakobu v Rožu ter Marija Zeichen s Korena pri Kostanjah. Z dobrim uspehom so izdelali maturo Janez Mečina z Gore pri Bilčovsu, Karel Osojnik iz Železne Kaple, Veronika Rutar iz Žitare vasi, Brigita Urban iz Gorič pri Miklavčevem in Mihael Weber iz Želuč pri Bilčovsu.

V 8. b razredu so bile odličnjakinje Andreja Bogomila Hartman iz Klopinja, Vera Inzko iz Celovca, Kornelija Stingler iz Muškave pri Bilčovsu, Anica Valentinič s Potočka pri Bilčovsu in Sabina Zikulnig iz Celovca; z dobrim uspehom pa sta izdelali maturo Helga Reichmann iz Kajaz pri Bilčovsu ter Olga Vouk iz Dobrle vasi.

Najboljša maturantka je bila letos Sabina Zikulnig, ki je s tem tudi dobila kot prva prehodni pokal prvega ravnatelja in očeta Slovenske gimnazije dr. Joška Tischlerja. Ta pokal so ob letošnji gimnazijski akademiji poklonili prvi

maturanti vsakoletnemu najboljšemu maturantu. Letos je bila „najboljši maturant“ maturantka, katere ime bo kot prvo zapisano na prehodni pokal.

Ker je bilo letos osem maturantk in maturantov iz bilčovske občine, je bila zahvalna maša v bilčovski cerkvi, slavje pa je bilo pri Miklavžu. Oba zastopnika osmih razredov (Janez Mikl 8. a, Olga Vouk 8. b) sta se zahvalila staršem in učiteljem, ravnatelj dr. Pavle Zablatic, sam Bilčovčan, pa je v šegah višjih besedah orisal razvoj gimnazije od ustanovitve leta 1957 do prve mature 1963 in do letošnje 15. mature. Oba razrednika sta se poslovila svojih „likvidiranih“ razredov in zaželela maturantom vse naj-

boljše za življenje: naj bi se vedno zavedali, da so maturirali na Slovenski gimnaziji, tako pri študiju in v poznejšem poklicu.

Strokovni nadzornik dr. Valentin Inzko se je zahvalil vsem, ki so sodelovali pri maturi in tudi omenil, da je bil to zadnji glavni maturitetni rok, pri katerem je član komisije ravnatelj dr. Pavle Zablatic, ki bo konec leta 1977 odšel v pokoj.

Rudi Vouk je spregovoril nekaj besed tako kot oče kot tudi vodja manjšinskega šolskega oddelka in nanizal vrsto kritičnih misli, kar se tiče nazadovanja prijav za slovensščino v osnovnih šolah. Potrebni bo trdih skupnih naporov od vseh

strani našega slovenskega narodnega telesa na Koroškem. Kot zadnji je spregovoril Hanzi Ogris, ki je pozdravil maturante, starše in učiteljski zbor gimnazije kot lastnik hiše ter kot bilčovski župan v imenu občine.

Po maturitetnem slavlju se je nadaljevala prijetna družba še v zgodnje jutranje ure.

Maturantom želimo vso srečo in vse uspehe na nadaljnji življenjski poti, prepričani smo pa tudi, da bodo kot izobraženci zastavili vse svoje sile za skupni narodni napredek v boju za doseg popolne vsestranske enakopravnosti in nemotenega ter neokrnjenega razvoja koroških Slovencev.

## SPD „Edinost“ Šteben praznovalo 30-letnico

Na praznovanju društvenega jubileja v soboto, 18. junija, zvečer, se je zbrala lepa množica članov in prijateljev „Edinosti“ pa tudi gostov iz okoliških občin v Šoštarijevi dvorani v Globasnici.

Častne goste, višjega vladnega svetnika dr. Pavla Apovnika s so-progo, osrednjega tajnika Narodnega sveta Filipa Warascha s so-progo, zastopnika Krščanske kulturne zveze, Martina Pandla ter globaškega župana Alberta Sadjaka, nekdanjega tajnika štebjanskega društva, je pozdravil predsednik Edinosti, Jožef Pušnik, sam prizadeven sodelavec že od mladih dni naprej.

V svojem govoru je predsednik posegel nazaj v čas ustanovitve in obrazložil, da so hoteli ustanovni člani po dolгих letih nemške stra-

navadne uresničiti, da bi zopet živela mila domača beseda. Pa že v prvih dneh obstoja so skušali vsi kritično razgrajati motiti delovanje društva. Iz sedanjosti znani podiralci krajevnih tabel imajo svoje predhodnike v tedanjih netilcih nemira.

Po zelo razgibanem društvenem življenju v prvem obdobju, predvsem je bilo veliko odrskih nastopov, so prišli časi brez posebne aktivnosti. Toda društvo je pred nekaj leti spet zaživelo, kar je glavna zasluga pevovodje Janeza Petjaka in tajnika Janeza Writza ml. Da ni šlo brez pomoči sosednega kulturnega društva iz Globasnice, je predsednik posebno poudaril in se zahvalil vsem sodelavcem. Edinost v Šteben nima dvorane. Tako nastopa mladi moški zbor pod vodstvom Janeza Petjaka

navadno v Globasnici, goji pa tudi stike z društvi drugih občin in z društvi v Sloveniji oz. Jugoslaviji.

Seveda je zbor Edinosti prav na tem jubilejnem večeru razveselil udeležence s šopkom domačih pesmi.

Društvu je čestital k jubileju tudi zastopnik Krščanske kulturne zveze, Martin Pandl, obenem je obljubil nadaljnjo podporo s strani zveze in izrekel zahvalne besede skladatelju in pevovodji Janezu Petjaku za njegovo požrtvovalno delo v prid koroških Slovencev.

Kulturni spored večera so obogatili gostje iz Kidričeve in Ptuja z zborovskim petjem (zbor DPD „Svoboda“ Kidričevo) in s tamburaškimi vložki (tamburaški ansambel DPD „Svoboda“ Ptuj). Publika jim je izrazila priznanje z močnim aplavzom.

Pred zaključkom kulturnega sporeda, mladinska folklorna skupina Slovenskega kulturnega društva Globasnica je zelo uspešno predvajala narodne plesne, je spregovoril še dr. Marko Dumpelnik, tudi eden izmed prvih funkcionarjev „Edinosti“ pred tridesetimi leti.

Orisal je situacijo ob ustanovitvi društva leta 1947 in dejal, da je mladi slovenski rod po preživetih ponižanjih v nacističnih šolah in ob pomanjkanju sposobnih slovenskih učiteljev v prvih povojnih letih na kulturnem področju stal pred veliko praznino. Da bi to praznino izpolnili, je bil cilj nekaterih prizadevnih štebjanov, ki so ustanovili SPD Edinost. Zbrali so se okoli prvega predsednika Janeza Writza st., da bi spet poživili slovensko besedo v pesmih in na odru, tako gojili in posredovali domačo ljudsko kulturo.

Štebjanski kulturniki so nastopali v gostilniški dvorani pri Šoglnu. Njihovo delovanje je z velikim zanimanjem podprl tudi tedanji župnik v Šteben, Jože Verhnjak.

Šteben ima staro pevsko tradicijo, je dejal dr. Dumpelnik, zato ni slučajno, da je Šteben dal Janeza Petjaka, katerega ime je najti

## Seminar Društva slovenskih pisateljev v Avstriji

Društvo slovenskih pisateljev v Avstriji, s sedežem v Celovcu, je priredilo preteklo soboto (18. junija) svoj vsakoletni literarni seminar, t. j. delovno zborovanje svojih članov in interesentov, ki se ukvarjajo s pisanjem slovenskih pesmi in slovenske proze. Udeležilo se ga je 14 piščočih koroških Slovencev.

Literarni zgodovinar, pisatelj in kritik univ. prof. dr. Matjaž Kmecl je tokrat segel na področje tega, kar v sodobni slovenski koroški besedi manjka, se pravi da je opozoril piščoče na osnovi prispevkov v „mladju“ na vse tisto, kar bi še „lahko“ bilo estetskih in miselnih elementov v njih, čeprav je ta koroška literatura idejno zasidrana v težavni narodno-politični situaciji naše narodne skupnosti, skratka šlo je za pesniško sporočilo trajnejše vrednosti, za to, da se zazremo samokritično vase in ne poslušamo hvalnic, ki nam jih pojejo v matični deželi za naše storitve, hvalnic, ki so kajpada razumljive iz omenjene politične situacije koroških Slovencev, ki pa so ob vsej razumljivosti nam samim predvsem nevarne za nadaljnjo literarno rast, saj se matični v topli gredi nenehnih priznanj in slavljenj, naj so še tako pristržna in iskrena, ni mogoče soočiti z višjimi kriteriji. „Ta slovenska koroška literatura ne more dolgo živeti od samega zanosa, da je,“ je zaključil dr. M. Kmecl ta del svojega referata.

Nato je obravnaval vprašanja zvočne izraznosti, vrednost glasov (fonetiko), ideografijo s podrobno razlago ritma v verzu, vse to pa bogato ilustriral s pesniškimi primerki Janeza Menarta, Gregorja Strniše, Otona Župančiča, D. Ketteja idr. — Udeleženci, med katerimi je bilo kar osem pesnikov, so

mu bili za ta razodetja še posebno hvaležni.

Na svoj račun pa so prišli tudi prozaisti. Dr. Kmecl je ugotovil, da je med nami še največ verzifikacije, proze z estetsko trajnejšo vrednostjo že mnogo manj, dramatike pa skoraj nič. Spodbujal je, naj bi se lotili kratke radijske igre od 10 do 15 minut, saj je koroška situacija dramatska! V našem mladju da pogreša zlasti epigramov, aforizmov, epitafov, travestij, popevk, featur, basni, fiktivnih potopisov in pamfletov.

Kako si predstavlja takšne literarne zvrsti, je seveda tudi razložil. Dovolj nam je naložil, smo slišali potem pri skupni večerji v Ljudski kleti. Treba se bo truditi. Biti moramo samokritični. Kako prav nam hodijo taka srečanja! Več bi jih moralo biti.

Prof. Kmecl, bodite nam stalni kritik, za vsako številko „mladja“

vas vabimo na tak razgovor! Takšne so bile misli in želje udeležencev.

Posebno smo se razveselili dveh novih pesnikov — Franceta Merkača in Janeza Pernata, oba iz šmihelske fare doma. Tretji od tam pa ni mogel priti, ker je zbolel — Bicl z Bistrice, ki tudi piše. — Tudi 86-letni Anton Gabriel je bil spet med nami in Kristijan Močilnik kot najmlajši med vsemi.

V svojem zahvalnem pozdravu je dejal Mirko Kumer-Črčej, da bodo starejši kulturni delavci med nami laže zatisnili svoje oči, ko pride njihova ura, saj vidijo, kako spodbudno klije mlada duhovna rast med nami. Ob osmih zvečer je predsednik DSPA tov. Janko Messner razgovore zaključil in prosil tov. Kmelca za korekture primerkov, ki so jih oddali udeleženci seminarja. Jožica Čertov

## Veličasten kulturni večer na Radišah

Minulo soboto je imelo radiško prosvetno društvo v gosteh moški komorni zbor KUD „Stane Žagar“ iz Kroke in harmonikarski orkester Glasbene šole iz Radovljice.

Spored koncerta je bil razdeljen na tri dele. V prvem je nastopil moški zbor, ki ga vodi prof. Egi Gašperšič, v drugem harmonikarski orkester Glasbene šole v Radovljici, pod vodstvom prof. Jožeta Ažmana, v tretjem delu pa sta nastopila zbor in orkester.

O kvaliteti nastopajočih lahko rečemo, da je bila na zelo visokem nivoju, ne samo pri moškem zboru, ki ga lahko štejemo med najbolj aktivne v Sloveniji, temveč tudi

harmonikarski orkester, ki je zagrabil tudi zelo težke skladbe in v katerem sodelujejo učenci iz raznih šol v Radovljici. Ravno pri teh mladih smo videli, kakšen pomen ima glasbena šola in da bi mi koroški Slovenci nujno potrebovali saj v večjih krajih slične glasbene ustanove.

Kot višek kulturnega večera je bil skupen nastop moškega zbora in harmonikarjev in v katerem so poleg drugih skladb izvajali tudi odlomke iz Verdijeve opere Nabucco in Ero z onega sveta (opera Jakova Gotovca). Občinstvo je z burnim aplavzom nagradilo nastopajoče in se tako zahvalilo za lep kulturni večer.

GLUHI LES:

SMRT HARIŽEVEGA JOZEJA

V torek, dne 1. 6. 1977, smo pokopali na novem pokopališču v Št. Primožu, Jožefa Wuttaja iz Gluhlega lesa, ki smo ga vsi boljše poznali pod imenom Harižev Joza! Pogreba se je udeležilo mnogo znancev in domačinov, ki so našega rojaka spremljali na njegovi zadnji poti. Med domačim občinstvom je bil veseli in vedno nasmejani Jože zelo priljubljen, saj je še v tako grenki situaciji znal poskribeti za kakšen vesel trenutek. Joza je bil vsa leta priden in neumoren delavec, a prav tako zaveden Slovenec!

Zadnja leta je mnogo trpel, njegov življenjski cvet je ovenel za rakom na trebušni slinavki.

Domačim izrekamo iskreno sožalje, njemu pa naj bo šentprimoška zemlja lahka!

BOROVLEJE

Dne 16. junija je priredil novoimenovani javni notar dr. Rossbacher v gostilni Plaš banket, pri katerem je predsednik borovljskega sodišča dr. Janez Gregori orisal sposobnosti novoimenovanega v želji najboljšega skupnega sodelovanja v prid in korist obširnega prebivalstva Rožne doline. Slavnostnega srečanja so se udeležili vsi župani borovljskega sodnega okraja.

HOTEL KOROTAN V SEKIRI

V soboto, 25. junija, ob 20.30 ples in zabava.

V nedeljo, 26. junija, od 17.00 do 19.00 in ob 21.00 uri ples in zabava!

Sem 45 let star, imam majhno kmetijo, nimam pa ne žene in ne otroka. Katera žena ali vdova bi hotela priti sama ali s svojim otrokom k meni v zgornji Rož?

Dopise na uredništvo NT pod šifro „pomlad“ bomo obravnavali strogo zaupno.

v zapisniku društva že v prvih dneh in katerega ustvarjalno kulturno delovanje nepretrgano traja vse do danes. Že v fantovskih letih je dokazal, da je nadarjen pevovodja in skladatelj. S svojimi pevci in pevskami daje okras pri vseh nastopih štebjanskega in globaškega društva.

Da je po letu 1952 v delovanju Edinosti nastala čudna tišina, je dr. Dumpelnik utemeljil z dejstvom, da so se kulturniki prvih dni razšli zaradi poklicnih vzrokov, pozneje pa je še zmanjkalo ustrezne dvorane. V tej dobi so se štebjani bolj vključevali v delovanje globaškega društva.

Pa je naredil Janez Petjak spet nov začetek z ustanovitvijo moškega zbora „Franc Leder Lesičjak“, ki oznanja, povsod, kjer nastopa, da smo tu, je zaključil govornik in želel, da bi društvo tudi v bodočnosti gojilo vse tiste kulturne vrednote, ki so vsem Slovincem svete.

Kulturnemu sporedu je sledila plesna zabava z znanim ansamblom „Fantje iz Podjune“.



Skupen nastop moškega zbora Stane Žagar in harmonikarjev



## Študent in želva

V davnih časih je živel študent. Nekoč se je vračal od pouka po nabrežju in zagledal ob reki ribiče, ki so ujeli veliko želvo. Stali so v gruči in se prepirali, kako dobiti iz oklepa slastno želvino meso.

Študent je stopil k njim in jim rekel:

„Gotovo bi z užitek popili kozarček penečega se vina. Imam nekaj denarja, dam vam ga, če ne boste storili želvi nič žalega.“

Ribiči so bili takoj za to. Dali so želvo mladeniču, sami pa so pohiteli v najbližjo krčmo. Mladenič je odnesel želvo domov.

Živela sta skupaj in študent se je zelo navezal nanjo; skrbel je za njo, jo hranil in bil z njo zelo ljubezljiv.

A glej čudo! Vsakokrat, kadar se je zdaj zvečer vrnil s predavanj, je našel pogrnjeno mizo in skuhan kosilo; jedi so bile zelo okusne in dobre. Več dni si je študent zaman belil glavo, da bi razvozlat to uganko, potem pa je sklenil, da se bo prepričal, v katerem grmu tiči zajec. Naslednje jutro je tako kot vselej vzel svoje šolske potrebščine, pobožal želvo po bleščečem se oklepu in se nasmehnil:

„Spet boš ostala sama doma. Pazi, nikar ne nagajaj. Danes imam veliko dela, zato se bom pozno vrnil.“

S temi besedami je odšel z doma in jo mahnil po stezi ob reki navzdol, potem pa se je vrnil in se skrivil za hišo. Pazljivo je pogledal skozi vežo v vratih in ostrmel: videl je očarljivo dekle v lepi obleki. Sedela je pri ognjišču in kuhala riž. Fant je stekel v hišo in jo objel.

„Kdo si, lepota? Kako si prišla v mojo hišo?“ jo je razburjeno vprašal.

„Prav, vse ti bom povedala,“ je odgovorila deklica in ga pogledala z očmi, jasnimi kot zvezde na nebu. „Želva sem, ki si jo bil rešil iz rok krutih ribičev. V zahvalo za tvoje plemenito dejanje sem sklenila ostati pri tebi, skrbeti zate in ti kuhati, da bi se laže učil. Ko boš končal svoj študij in boš postal pomemben uradnik, se bom vrnila v svoje podvodno carstvo. To je moja želja...“

„O prelepa deklica!“ je vzkliknil mladenič. „Če je vse to res, tedaj se boš odzvala moji ljubezni

in se ne boš branila postati moja žena.“

A deklica je odkimala.

„Ne, to ni mogoče. Ti si vendar človek, živiš na zemlji, jaz pa pod vodo. Obsojena sva na večno ločitev, najini življenji se ne bosta nikoli združili. Zdaj pa, ko si odkril mojo skrivnost, se moram vrniti v podvodno carstvo. Niti en dan ne morem več ostati pri tebi.“

Ob teh besedah je mladenič zajokal, saj je bilo njegovo srce polno ljubezni do dekleta.

„Če me boš zapustila, bom umrl,“ je obupano rekel. „Zakaj bi še živel, če ne bom več videl tvojih oči in slišal tvojega glasu...“

Deklica ga je jela tolažiti in mu je osušila solze s poljubi. Obljubila mu je, da ga bo vzela s seboj v podvodno carstvo, kjer lahko ostane pri njej do izpitov.

Potem se je spet spremenila v želvo in skupaj sta se spustila na dno reke.

Dnevi so hitro minevali in prišel je čas carskih izpitov. Takrat je stopil iz vode vitek mladenič v bogato okrašeni obleki in se odpravil v prestolnico. K izpitu je prišlo mnogo študentov, a študent iz povodnega carstva je s svojim umom in s svojimi bistrimi odgovori prekosil vse. Priznali so mu najvišjo stopnjo učenosti — stopnjo čanguena, in postal je namestnik prelepe in bogate province. Minilo je mnogo let, a njegovo srce je bilo žalostno. Prosti čas je rad preživljal v svoji stari mali hišici, od koder je gledal žuborečo reko in pel tole pesem:

**V valove rečne dan za dnevno strmim,**

**pomladi davne si nazaj želim. Tedaj uzrl sem njo, jo k sebi vzela, jo smrti, ki grozila je, otele.**

**Če vrnil bi lahko se v tiste dni, v pomlad, ko mi prišla je pred oči,**

**če bi ljubezen svojo srečal spet, —**

**brez žalosti zapustil bi ta svet.**

(Vietnamska pravljica)

## Spada v vsako slovensko družino:

### NAROČILNICA

Naročam . . . . . izvod(a, -ov) brošure

**DAS VOLKSGRUPPENGESETZ — EINE LÖSUNG?  
DER STANDPUNKT DER KÄRNTNER SLOWENEN**

Cena posameznega izvoda: 20.— šil. (din.)

Ime:

Naslov:

Naročilnico pošljite na naslov: dipl. inž. Franc Kattnig za Slovenski informacijski center, Viktringer Ring 26, 9020 Celovec/Klagenfurt.

### LOGIKA

Pripelje se šofer na bencinsko črpalko in vpraša črpalčarja: »Koliko stane kapljica bencina?«

»To vam lahko dam zastoj,« odgovori črpalčar.

»Potem pa mi nakapajte kar 20 litrov, prosim!«

### BAHAČ

Nekdo se je nekoč hvalil in reče: »Moj avto tako gre, da sem zadnjič šel od doma, ko je bil še mrak, pa sem prišel v službo, ko je bilo še čisto svetlo!«

### ON ŽE VE

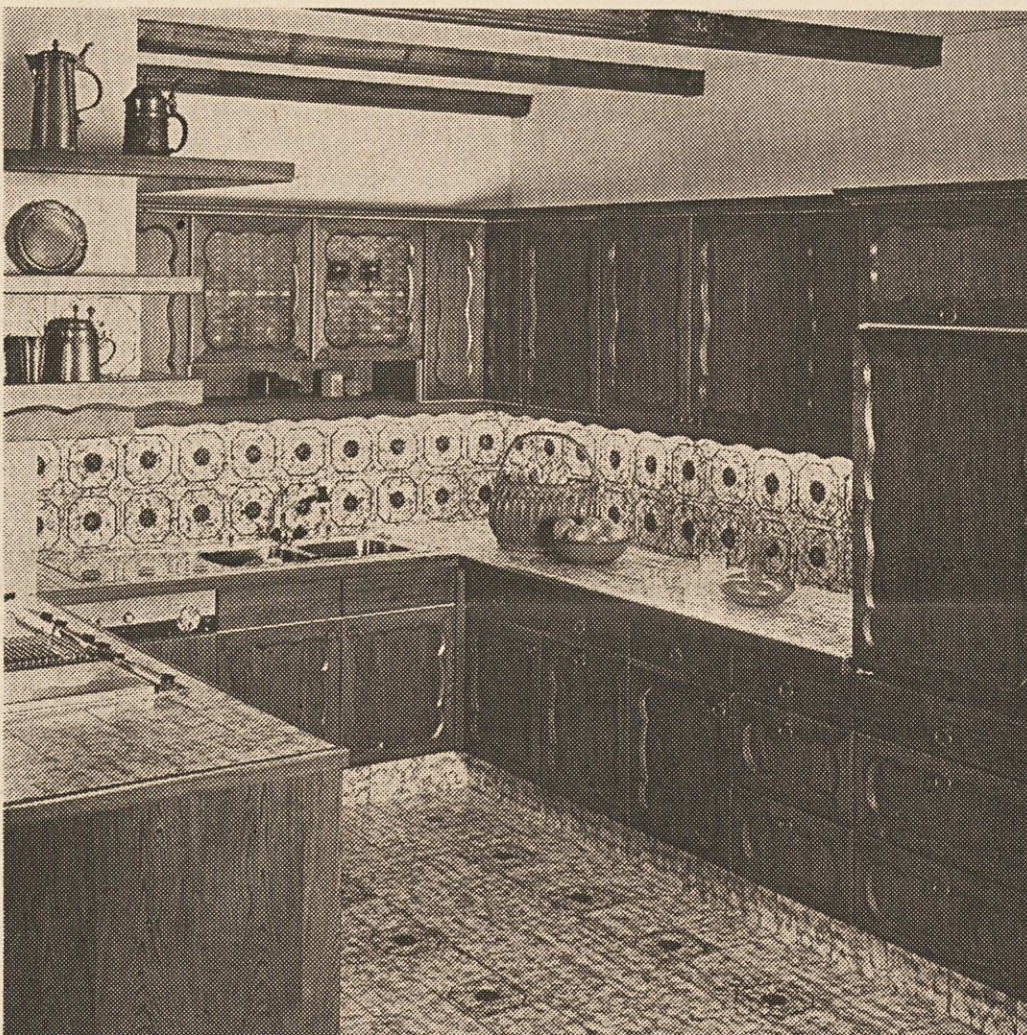
Nekdo je izgubil denarnico. Našel jo je neki moški, ki je že bil zaprt zaradi tatvine. Pa je v časopisu bral: »...poštenega najditelja prosim, naj denarnico vrne.« Moški, ki je denarnico našel, se nasmehne, rekoč: »Torej je meni ni treba vrniti.«

### RUTAR CENTER

razprodaja vse razstavljenе kuhinje zaradi predelave kuhinjske razstave 50% ceneje. Prosimo, da nas obiščete, mi vam pa izdelamo načrt in proračun stroškov, seveda strokovnjaško in zastoj. Montaža, dostava je po vsej Koroški možna in brezplačna. Kreditiramo vam lahko do treh let. Izrabite to priliko za nabavo vaše nove kuhinje.

**RUTAR  
CENTER**

Dobrla vas -  
Eberndorf  
Tel. 0 42 36 - 381



## MIRABELLA-KUHINJE 50% CENEJŠE

## Berite in širite „nt“!

DR. FRAN DETELA:

24

## Mala življenje

POVEST

Ko se pa drugi dan spogledata z Rozalko, pobesi ona oči vsa rdeča in se nasmehne. Jurij je bil srečen: mislil ni ne na preteklost ne na prihodnost, ne na Anico ne na koga drugega razen Rozalke in skrival je svojo srečo kakor skopuh svoj zaklad. Le Rozalki je govoril o njej, ker je rada poslušala in ni pravila nikomur.

„Kako da si tod prišla tako pozno?“ je vprašal.

„Simonove sem spremila. Kako pa to, da si ti tako pozno zunaj čakal?“

Jurij se je smejal, da se je vse tako lepo primerilo, in Rozalka je bila dobre volje kakor nikdar prej in nič več ni zasmehovala Štefana, temveč se je vedla proti njemu tako prijazno in tako dobrosrčno, da je bil mladenič ves vesel in da je Rozalko še mnogo bolj ljubil kakor poprej. Samo Anica je tiha ostala v glasnem veselju, in če so jo vprašali, zakaj je žalostna, se je silila v smeh, v grenki smeh izgubljenega upa.

Postrežno naključje pa je po desetkrat na dan pripeljalo Rozalko in Jurija skupaj; povsod sta se srečavala. In koliko sta si imela povedati! Odškodovati se je bilo treba za polletni molk in kaj se je moralo vse premisliti in preudariti! Najnavadnejše reči so se jima zdele tolikanj

važne, da si nista mogla nikdar vsega povedati. „Da bi le zmeraj tako ostalo!“ je dejal Jurij sam pri sebi, in da bi službo katerikrat pustil, na to ni mislil nič več. Le kadar ga je Rozalka povprašala po njegovih starših in govorila o njuni zvezi in kdaj da misli stopiti pred očeta, takrat mu je upadlo srce, da je umolknil. Ona pa je mislila, da se boji, in mu je prigovarjala, da ga imajo oče radi, da se bodo dali pogovoriti, ker že vedó, da ne mara za Štefana; naj bo torej pogumen, zakaj čim dlje se bo odlašalo, tem težje bo spregovoril. Jurij pa ji je ustavljal govorjenje, češ da se nikakor ne mudi in da je zdaj tako srečen, da si ne želi nikake spremembe. A po celih tednih sreče in veselja so se Jurija lotevale tudi otožne misli, kadar je preudarjal, kaj bo iz vsega tega. Toda njegovo lahko srce ni hotelo prenašati žalosti; opustil je vsa premišljanja o bodočnosti in živel tjavdan v srečni brezskrbnosti.

XIX

Tako je mineval dan za dnevom, in bogata jesen je že delila svoje darove, ko je vznemirila nekega večera posebna prikazen preproste naše znance. Na nebu je zableščala velika repata zvezda, ki so jo več noči zaporedoma z radovednim strahom ogledovali v dolini in po hribovih okrog.

„K nam jo pridite gledat!“ je vabil Ožbe, ki je prihitel k Pečarjevim pripovedovat, kaj pomeni ta zvezda. „Pri nas se lepše in razločneje vidi, ker smo na višjem vrhu.“

Še isti večer so se zbrali na trati pred cerkvico in s tiho grozo so se čudili žareči bakli, ki se je raztezala daleč po nočnem nebu.

„To ne pomeni nič dobrega,“ je razlagal Ožbe. „Za-

pomnite si moje besede! Nesreča se bliža in vojska bo.“

„Bog nas váruj!“ so vzdihovale ženske; in noben moški ni ugovarjal Ožbetovemu prerokovanju razen Štefana, ki je trdil, da so to babje vere, da se on ne boji ničesar. Zavračala ga je mati, naj ne govori tako prešerno in ne izživlje božje jeze. Jurij pa je molčal, ker so ga bile pretresle besede šentflorjanskega preroka, a ko mu je domov grede Rozalka skrivaj stisnila roko, je hitro pozabil vso strahoto in se zopet vdal najljubšim svojim mislim, in noben oblak ni več temnil, nobena repatica več plašila njegove sreče.

Tudi Štefan ni več priganjal k ženitvi, trdno prepričan, da ima Rozalka srce le zanj; vidno pa je hiral, tako da je Matija večkrat zmajeval z glavo in dejal svoji ženi: „Štefana bo zima vzela, le zapomni me!“

Milo se je storilo marsikomu, kadar se je fant ponašal s svojo močjo.

„Pojdiva vozove vzdigovat!“ je dejal časih Juriju, in če ga ta ni poslušal, se je moško zasmeljal: „Aha, bojiš se, da te ne bi prekosil.“

In trudil se je in péhal po nepotrebnem z vzdigovanjem težkih bremen, da mu je pot oblival obraz. Kadar pa ni mogel več, je zasopel sedel k drugim in dejal: „No, pa pravijo, da sem bolan.“

Smrt pa ne izbira dosti, in nihče ni tako zdrav, da ne bi mogel umreti pred bolnikom na smrtni postelji. Velika nesreča je zadela družino Pečarjevo. Bilo je lepo jesensko popoldne, ko sta Matija in Jurij otepavala orehe; mati in Rozalka sta pa pobirali.

„Pustite, oče,“ je dejal Jurij, „jaz jih lahko sam oklatim!“



## RADIO CELOVEC SLOVENSKE ODDAJE

**NEDELJA, 26. junija:**  
07.05—07.35 Duhovni nagovor — Naj pesmica naša darilo vam bo.

**PONEDELJEK, 27. junija:**  
13.45—14.30 Celovski radijski dnevnik — Iz ljudstva za ljudstvo: Pesnik, samouk — Anton Gabriel — Domače pesmi.

**TOREK, 28. junija:**  
09.30—10.00 Land an der Drau — dežela ob Dravi — 13.45—14.30 Celovski radijski dnevnik — Šport — Otroci, poslušajte!

**SREDA, 29. junija:**  
13.45—14.30 Celovski radijski dnevnik — Pesem 16. stoletja.

**ČETRTEK, 30. junija:**  
13.45—14.45 Celovski radijski dnevnik — Narodnozabavni ansambli.

**PETEK, 1. julija:**  
13.45—14.45 Celovski radijski dnevnik — Iz kulture življenja koroških Slovencev.

**SOBOTA, 2. julija:**  
09.45—10.30 Od pesmi do pesmi — od srca do srca.

## TV AVSTRIJA

### 1. SPORED

**NEDELJA, 26. junija:** 16.15 Waltonsovi: Poroča na morju — 17.00 Pan Tau in škoda na pločevini — 17.30 Viking Viki: Kdor drugim jamo koplje; risanka — 17.25 Za lahko noč: Kavboj Jim — 18.00 Klub seniorjev — 18.30 Predhodno brez naslova — 19.00 Avstrija v sliki v nedeljo; tirolski studio — 19.25 Kristjan v času — 19.30 Čas v sliki s kulturo — 19.50 Šport — 20.15 Tleča skrivnost — 21.50 Šport — 22.00 Nočni izbor: 4 + 4 = MI; igra za harmonijo in soglasnost — 22.25 Kristjan pred krivico — 22.55 Poročila.

**PONEDELJEK, 27. junija:** 9.00 Za cibane: Kopati se in plavati — 9.30 Zgodbe o matematiki: Kdo je hitrejši? — 10.00 Zbor v grški tragediji (TV v šoli) od 9. šolskega leta dalje — 10.30 —12.30 Svet Suzie Wongove; ljubezenska zgodba dveh ameriških slikarjev in kitajske deklce — 17.30 Za cibane (ponovitev) — 17.55 Za lahko noč: Kavboj Jim — 18.00 Živalski raji: Perjad Avstralije — 18.25 ORF danes — 18.30 MI; družinska oddaja — 19.00 Avstrija v sliki — 19.30 Čas v sliki, kul-

tura in šport — 20.00 Šport v ponedeljek — 20.55 Nastop v Manhattanu: Napad na cesti — 21.40 Poročila in šport.

**TOREK, 28. junija:** 9.00 Za cibane: V mestu — 9.30 ABC o fiziki: Leča — 10.00 Uporabna fizika: Merjenje časa (TV v šoli, od 10. šolskega leta dalje) — 10.30—12.00 Navodila za nezvestobo; ameriška zakonska komedija — 17.30 Za cibane (ponovitev) — 17.55 Za lahko noč: Kavboj Jim — 18.00 Pavel in Virginija (9) — 18.35 ORF danes — 18.30 MI; družinska oddaja — 19.00 Avstrija v sliki — 19.30 Čas v sliki, kultura in šport — 20.00 Kdo je znani pisatelj; mladi pisatelj se predstavi — 20.55 Nova pota za duhovniški poklic — 21.40 Hiša na lepem kraju: Pogrešan — 22.25 Poročila in šport.

**SREDA, 29. junija:** 9.00 Živordeči avtobus; zgodbe o izgubljenem in ponovno dobljenem — 9.30 Kmetijstvo danes: Reja živali (ponovitev) — 10.00 To so Benetke (ponovitev) — TV v šoli; od 6. šolskega leta dalje — 10.30 —11.55 Dragi podlež; filmska šaloigra o „poklicnem Casanovu“ — 17.00 Velika zvijača; predstava lutkovnega odra Wolfganga Kindlerja — 17.25 Živordeči avtobus — 17.55 Za lahko noč: Kavboj Jim — 18.00 Risanka z Adelheido — 18.25 ORF danes — 18.30 MI; družinska oddaja — 19.00 Avstrija v sliki — 19.30 Čas v sliki, kultura in šport — 20.00 Lady L.; šaloigra o mladenki iz ljudstva v Parizu, ki je postala velika dama angleške družbe — 21.50 Poročila in šport.

**ČETRTEK, 30. junija:** 9.00 Za cibane: Na podeželju — 9.30 Kaj lahko postanem? Medicinska sestra in diplomirani strežnik — 10.00 Simbolika v obredu (TV v šoli, od 8. šolske stopnje dalje) — 10.30—12.15 Lady L.; šaloigra o dekletu iz ljudstva v Parizu, ki je postala velika dama angleške družbe — 17.30 Za cibane (ponovitev) — 17.55 Za lahko noč: Kavboj Jim — 18.00 Kuhinja v televiziji — 18.25 ORF danes — 18.30 MI; družinska oddaja — 18.55 Izložba — 19.00 Avstrija v sliki — 19.30 Čas v sliki, kultura in šport — 20.00 Minetti; portret umetnika kot starega moža — 21.40 Emmingerjevi (6); prva oddaja 24. junija, TV 1 — 22.05 Poročila in šport.

**PETEK, 1. julija:** 9.00 Za cibane: Odpotujemo — 9.30 Umetnost, kaj je to? Plesalka in češčenje — 10.00 Čas pred Kolombom (TV v šoli, od 7. šolskega leta dalje) — 10.30 Klub seniorjev — 11.00—12.25 Ženskar iz Benetk; komedija zmešnjav — 17.30 Za cibane — 17.55 Za lahko noč; medvedkova družina — 18.00 Zwicelbach & Co.: Iznajditelj — 18.25 ORF danes — 18.30 MI; družinska oddaja — 18.50 Oddaja Združenja industrialcev — 19.00 Avstrija v sliki — 19.30 Čas v sliki, kultura in šport — 20.15 Aktivi znaki XY-nereseni — 21.20 Iskra zadostuje; glasovi iz Južne Afrike; dokumentacija — 22.05 Šport — 22.10 Zvezda iz Juga; pustolovščina v senegalski džungli — 23.55 Aktivi znaki XY-nereseni — 0.10 Poročila.

**SOBOTA, 2. julija:** 15.35 Derby; ljubezenska zgodba o deklici in dirkalnem konju — 17.00 Poskušajte z nami? Batika — 17.30 Heidi; zgodba deklice, po znanem romanu Johanne Stryjeve — 17.55 Za lahko noč: Medvedkova družina — 18.00 Panoptikum — 18.25 ORF danes — 18.30 Dobra volja z muziko — 19.00 Avstrija v sliki in aktualnosti iz Južne Tirolske — 19.30 Čas v sliki, kultura — 19.55 Šport — 20.15 Lep kot plava poletna noč: Heinz Conrads in njegovi prijatelji v Hermesvilli — 21.40 Šport — 21.55 Vprašanja kristjana — 22.00 Kriminalna zgodba o odpuščenem kaznjencu — 23.40 Poročila.

### 2. SPORED

**NEDELJA, 26. junija:** 10.00—12.00 Konjske dirke — za evropsko prvenstvo — 14.00—17.00 Nadaljevanje konjskih dirk — 17.15 Obzorja — 18.00 Zvezdniki rocka — 18.30 Fara Pahlevi; kraljičin portret — 19.30 Pošast (v angleščini z nemškimi podnaslovi) — 20.15 Prizma — 21.50 Brez nagobčnika.

**PONEDELJEK, 27. junija:** 18.00 Angleščina — 18.30 Divji zapad: Cenitev in resnica — 20.00 Hiša na lepem kraju: Pogrešan — 20.55 Vstop prost — 21.40 Čas v sliki 2 — 22.10 O, oče, ubogi oče, mati obesi se v omari, potem sem čisto bolan; obehemjaške družinske posebnosti ameriškega kova.

**TOREK, 28. junija:** 18.00 Angleščina — 18.55 Serija o povodnem svetu — 19.30 To so Benetke (ponovitev, TV v šoli) — 20.00 Potop ladje Titanica leta 1912 — 21.40 Čas v sliki 2 in kultura.

**SREDA, 29. junija:** 14.00—19.23 Teniško prvenstvo Anglije — 20.00 Teleobjektiv — 20.50 Besedila in pesmi Hansa Dieterja Hüscha — 21.35 Čas v sliki 2 in kultura — 22.10 Kung Fu; Caine in ugrabitelj.

**ČETRTEK, 30. junija:** 14.00—19.23 Teniško prvenstvo Anglije — 20.00 Ženskar iz Benetk (ponovitev) — 21.35 Čas v sliki 2 in kultura. — 22.00 Klub 2.

**PETEK, 1. julija:** 14.00—19.23 Teniško prvenstvo Anglije — 20.00 Potres; o možnostih napovedati potres — 21.00 Nova; poročila iz znanosti in raziskovanj — 21.20 Trailer; za prijatelje filma — 22.05 Čas v sliki 2 in kultura —

22.40 High Chaparral: Potovanje k prijateljem Martinez.

**SOBOTA, 2. julija:** 14.00—19.23 Teniško prvenstvo Anglije — 19.30 Stari mojster; o Fritzu Lisettije, starem čarodeju — 19.15 Galerija — 20.15 Nobena strahu pred Tomažem B.; zgodbe otroka v internatu — 21.55 Mednarodni festival jazzu v Montroju.

## TV Ljubljana

**NEDELJA, 26. junija:** 9.15 Poročila — 9.20 Za nedeljsko dobro jutro: Čez tri gore — Študentski oktet — 9.15 625 — 10.10 A. J. Cronin: Zvezde gledajo z neba, nadaljevanka — 11.00 Otroci sveta — 11.25 Mozaik — 11.30 Kmetijska oddaja — 12.15 Poročila — Nedeljsko popoldne: Križem krašem, Morda vas zanima: Grafični bienale, Kviz glasbene mladine, Okrogli svet, Igre brez meja, barvna evrovizijska oddaja, TV žehnik, Poročila — 17.45 Don Juan, film — 19.15 Risanka — 19.30 TV dnevnik — 19.55 Bello Horizonte: Nogomet: Brazilija — Jugoslavija — 21.50 Rubežniki — 22.40 TV dnevnik — 23.10 Športni pregled.

**PONEDELJEK, 27. junija:** 17.05 Glasbeni cican: Knjige — 17.20 Človek in zemlja, serijski film — 17.50 Obzorje — 18.05 Kako odpravljamo odtujenost, serija, iz cikla Pomen dela za človeka — 18.25 Mozaik — 18.30 Dogovorili smo se — 18.45 Mladi za mlade — 19.15 Risanka — 19.30 TV dnevnik — 20.00 I. Andrić: Pogovor z Goyo, predstava z ljubljanskega festivala — 21.00 Kulturne diagonale — 21.50 Mozaik kratkega filma — 22.10 TV dnevnik.

**TOREK, 28. junija:** 17.00 F. Puntar: Stol pod potico, III. del — 17.20 Pan Tau, serijski film — 17.50 Obzorje — 18.05 Dalmatinske narodne pesmi — 18.35 Mozaik — 18.40 Na livadah Henrya Moora — 19.15 Risanka — 19.30 TV dnevnik — 20.00 Oči kritike — 20.35 I. Bergman: Prizori iz zakonskega življenja, nadaljevanka — 21.25 Glasbeni magazin — 22.00 TV dnevnik.

**SREDA, 29. junija:** 17.00 Obzorje — 17.15 Začetek 30. športnega prvenstva JLA — 18.00 Kulturno-zabavni spored na 30. športnem prvenstvu JLA — Maribor 77 — 19.00 Čas sanj — 19.15

*Posebnost je boljša, kajti navadno imajo mnogi!  
Zaradi tega rajši takoj h*



**po kuhinje!**

**PODJERBERK —  
ST. KATHREIN**  
Škofiče/Schiefling  
Tel.: 0 42 74 - 29 55 18  
Celovec/Klagenfurt  
Rothauerhaus  
Tel.: 86 2 92

„Na tole drevo še grem,“ pravi oni, „ki je tako pripravno. Bomo prej končali, ker se hitro zmrachi.“

Stari mož zleze v drevo. Ko je prilezel že dosti visoko, se iztegne s preklo, da bi dosegel orehov na koncu vejevja. Pri tej priči se mu zlomi veja, za katero se je bil prijel in ki je bila po viharju nalomljena. Mož pade na trda tla, a prileti tako nesrečno na glavo, da si zlomi tilnik. Na silni krik obeh žensk skoči Jurij z drevesa in nese nezavestnega moža v hišo. Močili so ga z mrzlo vodo, brizgali mu jo v obraz, drgnili ga po rokah in nogah, a oživel ni več. Jurij teče po Ožbeta k Sv. Florjanu, a tudi Ožbetovo prizadevanje in vsa domača zdravila niso pomagala nič.

„Če bi bil takoj pri rokah,“ je menil Ožbe, „nemara bi se dalo kaj storiti. — Ali pa tudi nič. Repata zvezda ima svoj pomen in svojo moč.“

Matija je bil mrtev, in žalost se je naselila na Strmi peči. Šimonovi so prišli žalovat; Jurij pa je tiho opravil svoje delo, potem je šel v gozd, se naslonil na drevo in se zjokal kakor otrok. Kdor je poznal poštenega moža, vsak ga je čislal, in kdor je čul vest o njegovi smrti, je dejal: „Škoda ga je!“

Šimon je šel v Dolino naznanjat nesrečo duhovnemu gospodu in zdravniku in preskrbet pogreb, zakaj štel si je v dolžnost, da nadomesti očeta zapuščenima ženskama. Ožbe je naredil krsto. Prvi dan so dejali Matija na mrtvaški oder, drugi dan so ga kropili, kar je bilo prebivavec v bližini po pogorju, tretji dan so ga pa vzdignili in nesli na dolinsko pokopališče, in žena in hči sta ga spremili do groba. Jurij pa je taval po svojih opravkih, in sultan je hodil za njim in se mu prilizoval, a ker ga on ni pogladil z

roko in ne pohvalil, je legel na tla, stisnil gobec med prednji taci in mižal.

Tako nenadoma je bila prišla nesreča, da je krepki ženi pobrala vso zavednost, in če bi ne bil Šimon tako skrbno vse urejal in Jurij tako marljivo opravljal pomnoženega posla, bi bilo šlo pri hiši vse navzkriž. Ker je umrl Matija brez oporoke, se je lotila gosposka zapuščine. Šimon je bil izbran za váruha in vestno je zastopal hišo pri vseh priložnostih; lastnica pa je postala Rozalka. Zdaj se bo morala skoraj omožiti, je mislil Šimon in je bil preverjen Štefan. A žalost ob očetovi smrti je tako polnila njeno srce, da ni bilo prostora drugim mislim in čustvom. Vrhu tega je bila tudi jezna na Jurija. Ko je namreč Šimon iskal nosivcev umrlemu sosedu, je določil tudi Jurija; a ta mu odreče naravnost svojo pomoč. Šimon se obrne na Rozalko, ki ni verjela, da bi bilo to mogoče; toda tudi njej odbije prošnjo tako odločno, da je bila globoko užaljena. Hitro ji je vzkipela vroča kri in z gorkimi besedami mu je očitala nehvaležnost. A nič ga ni ganilo; ona pa tudi nobene besede ni več spregovorila z njim. „Še do božiča!“ je dejal Jurij žalosten sam sebi, „potem pa gremo po svetu.“

Človeškega srca ne potare lahko nobena žalost. Bridko žalovanje po umrlem možu in očetu se je spremenilo polagoma v otožen spomin na blagega človeka, ki je prebil zemeljsko trpljenje in se zdaj nad zvezdami veseli. Razvedrilo se je Rozalki zopet čelo, in oči so dobile prejšnji mladi blesk.

Popolnoma je bila pozabila Jurija — vsaj njej se je tako zdelo — dokler je vse njeno srce navdajala le žalost za dobrim očetom in dokler je še živo čutila razžalitev, ki

jo je bil prizadel mladenič. Kakor se je pa vračal mir v dušo, se je budil hkrati spomin osrečujočih razmer prejšnjega časa, in jela je premišljevati, če ni Jurij morebiti imel posebnih razlogov za tako ravnaje. Sama trma ga je, ji je rekel ponos; če bi bil imel vzrok, bi ga bil povedal; a svojeglavnost mu je ubranila, da ni ubogal. Nasprotni pa ga je zagovarjalo njeno srce. Bogve kaj mu je bilo prišlo na misel! Brez povoda bi me ne bil razžalil. Morebiti se mu godi krivica. In na misel so ji prišle ostre besede, s katerimi ga je bila oštevala, in kesala se je skoraj. Skrivnostno pa se ji je vendar zdelo to vedenje, in radovednost jo je gnala, da pride do konca vsej zadevi. Če je bil brez vzroka nepokoren, ga ne pogledam nikdar več, je sklenila; in pri prvi priliki, ko sta bila sama, mu je oponesla njegovo razžaljivo vedenje.

„Rajnega očeta si poslušal,“ je dejala, „meni in materi pa nagajaš. Ali te ni sram?“

„Nikar se ne jezi, Rozalka!“ je prosil Jurij. „Očitaj mi pa le, kar hočeš; vse sem zaslužil.“

„Ali nisi tega prej vedel? Glej, tako rada sem te imela; zdaj te pa nimam nič več!“

„Prav imaš, Rozalka. Jaz tudi nisem vreden, da bi mi izkazovala svojo prijaznost. Najina pota peljeta narazen.“

„To ti je šele zdaj prišlo na misel?“

„Dolgo sem že vedel, Rozalka, dolgo. Pa pozabil sem bil za malo časa, zdaj sem se pa spet spomnil in ne vem, kako bi dejal, ali da sem žalosten ali da sem vesel, da se obračaš od mene.“

„Préd si se torej hlinil in lagal?“

„Ne hlinil ne lagal, Rozalka,“ odgovori Jurij moško.

(Dalje prihodnjič)

## Brez solz

### LOGIČNA PRIMERJAVA

*Ko se je v carski Franciji nekega lepega dne Marija Antoinetta s svojo kočijo, levim ministrom in še nekaterimi »prepomembnimi«  
dvorjani peljala po glavni pariški ulici, je želela vedeti, kaj neki vzkljkajo njeni podložniki. Lev minister ji je razložil, da bi radi kruha. Pa je bistra Antoinetta odgovorila: »Če ni kruha, jim pa zemlje dajte.«*

*Ko smo pred časom ugotovili, da bo zaradi suše pomanjkanje kreme, smo takoj opozorili naše kmete in jim priporočili, da naj čimprej posejejo strniščne posevke, da bi prihajajočo zimo in zgodnjo pomlad ugoštevale, da bi preživeli. Pa zdaj ugotavljamo, da ni semen.*

*Pa tudi Marije Antoinette nimamo, ki bi nam kaj pametnega predlagala!*

V. V.



## Župnik Alojzij Vauti 90-letnik

Sele so v nedeljo praznovali 90-letnico svojega župnika Alojzija Vautija. Ta najbrž najstarejši še aktivni župnik na Koroškem je domala dosegel vse starostne rekorde svojih sobratov: če pomislimo, da je že 66 let duhovnik, v Selah pa je za župnika že 62 let! Letos tudi obhaja 70-letnico mature.

Ni ga treba dolgo izpraševati. Vsaka letnica pride iz njegovih ust, hitro, kakor iz pištole. Never-

spozna njegovo nadarjenost in ga pošlje v kranjsko gimnazijo, maturo leta 1907, nato težka bolezen, vstop v semenišče 1908, 16. julija 1911 posvečen v duhovnika od Adama Heferja, prva služba v Št. Jakobu v Rožu pri župniku Ražunu, oktobra 1914 v Pliberk, od tam 1. junija 1915 provizor v Podljublju — za šest tednov, nato v Sele kot administrator k bolnemu župniku Linasiju, ki je 14 dni navrh

procesija, a so volkswehrovci postavili pot, jih hoteli obkoliti, a je župnik pravočasno zbežal. Čase pod jugoslovansko upravo pred plebiscitom ima v dobrem spominu, kajti šola je dobila slovenskega učitelja (učiteljica še živi). Od leta 1934 so nacisti vedno ostreje nastopali. Nato Hitlerjeva vrnitev in osvojitve Avstrije. Leta 1940 ga je — „glih pred žeganjem“ zaprla za dva meseca gestapo, spuščeni je bil za 10 dni, da je odšel na Štajersko. Tudi tam je bil še trikrat zaprt: enkrat, ko so vdrli Nemci v Jugoslavijo, pa tudi takrat, ko so zaprli Selane — Selske žrtve. Dobil je štiri leta zapora. Aprila 1945 so ga odgnali v Dachau, a preden je prispel tja, so taborišče osvobodili Amerikanci.

Danes Alojzij Vauti še vedno poučuje verouk v prvem razredu ljudske šole. Ravnatelj Jaklitsch mu je dejal, ko so šolarji čestitali župniku, da je jubilat najstarejši aktivni učitelj v Avstriji. Letos bo potem nehal s poučevanjem.

Na morje na počitnice, odkoder je vedno poročal v našem listu, že tri leta ne hodi več. Boji se vročine, kot pravi, in ne zanese se več nase.

Z zdravjem je župnik Vauti še kar zadovoljen, pravi pa, da čuti, kako mu moči pešajo. „Dober spomin še imam, ostalo pa, kakor bo Bog hotel. Sicer pa bom molil in trpel. Rad sem bil v Selah, nikamor me ni mikalo. Tukaj hočem biti tudi pokopan.“

Jubilantu, ki je še vedno zvest dopisnik Našega tednika, želijo še na mnoga leta uredništvo NT, NSKS in vsi koroški Slovenci.



jeten svež spomin ima ta človek! Ko ga je v soboto obiskal urednik NT, je imel iz ust jubilanta v najkrajšem času zbrane vse važne letnice in postojanke o njegovem življenju. V telegramskem stilu:

Rojen 20. junija 1887 v Rutah pri Šmihelu pri Pliberku, 4. od šestih otrok, doma manjša kmetija, oče

umrl, avgusta 1915 je postal jubilat provizor v Selah. 62 let je bil tam — z izjemo petih let neprosto-voljne odsotnosti za časa nacističnega režima. Težave je že imel za časa obrambnega boja, ko so januarja 1919 prišli volkswehrovci ter ga zaprli za en teden v vojaško kasarno. 4. maja 1919 naj bi bila

## Uredbe: Slovenci globoko razočarani ter . . .

(Nadaljevanje s 1. strani)

deutet, daß mit jedem neuen legislativen Akt die Lage der slowenischen Volksgruppe nicht verbessert, sondern verschlechtert wurde, eine weitere Verschlechterung erfahren hat.

Das kann jedoch nicht Sinn und Zweck der zum Schutze des Bestandes und der Entfaltung der slowenischen Volksgruppe in den Staatsvertrag vom 15. Mai 1955 aufgenommenen und somit international garantierten Bestimmungen des Artikels 7 und auch nicht Sinn und Zweck eines tatsächlich zur Sicherung der Erhaltung und des Bestandes einer Volksgruppe dienlichen Volksgruppengesetzes sein. Die im Volksgruppengesetz vom 7. April 1976 (BGBl. Nr. 396), und in den Verordnungen der Bundesregierung vom 31. Mai 1977 (BGBl. Nr. 306, 307 und 308) vorgesehene Regelung ist somit in ihrer gesamten Zielsetzung nicht Erfüllung der zum Schutze der slowenischen Volksgruppe im Artikel 7 des Staatsvertrages enthaltenen Bestimmungen dar, sondern, daß im Gegenteil eine eklatante Verletzung der staatsvertraglichen Minderheitenschutzbestimmungen. Es ist dabei nicht zu übersehen, daß zum Beispiel die in der Verordnung der Bundesregierung vom 31. Mai 1977 (BGBl. Nr. 307) enthaltenen Bestimmun-

gen, wonach außerhalb der im § 2 der zitierten Verordnung genannten Gemeinden wohnhaften Personen das Recht der slowenischen Sprache vor bestimmten Gerichts- und Verwaltungsbehörden und anderen Dienststellen nur zusteht, wenn sie der deutschen Amtssprache nicht hinreichend mächtig sind, eine ausgesprochene Diskriminierung aller Angehörigen der slowenischen Volksgruppe darstellen und zwar sowohl jener, die die deutsche Staatssprache hinreichend beherrschen und dadurch nicht das Recht der Verwendung der slowenischen Sprache besitzen, wie auch jener, die die deutsche Staatssprache nicht hinreichend beherrschen und dadurch automatisch als minderwertig betrachtet werden. Diese diskriminierende Bestimmung hat letztlich zur Folge, daß sowohl die einen, als auch die anderen sich dem slowenischen Volkstum entfremden und in der Assimilierung ihr Heil suchen werden.

Es handelt sich somit um eine weitere durch Gesetz geförderte Assimilierung, wie schon auch die Vorenthaltung der Minderheitenrechte in mehr als zwei Dritteln des Gebietes, in welchem die Kärntner Slowenen seit über 1400 Jahre autochton leben und die oben aufgezeigte Aufspaltung der slowenischen Volksgruppe in zahlreiche Gruppen mit verschiedenen Minderheitenrechten zwangsläufig der Entnationalisierung der Angehörigen der slowenischen Volksgruppe dient. Nur der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die in der Verordnung der Bundesregierung vom 31. Mai 1977 (BGBl. Nr. 308), dekretierten slowenischen Bezeichnungen der Ortschaften zum Teil nicht den heutigen philologischen Ortsnamenforschung und auch nicht den in der slowenischen Publizistik und Presse der Kärntner Slowenen verwendeten slowenischen Ortsnamen entsprechen. Im

übrigen umfaßt die Bestimmung des Artikels 7 über die Anbringung von topographischen Aufschriften und Beschreibungen nicht nur die topographischen Ortsnamen.

Auch hier ist unverkennbar der Zweck ersichtlich, daß man auch in dieser Richtung den Kärntner Slowenen die sprachliche und vor allem nationale Zugehörigkeit zum slowenischen Volke abzusprechen trachtet.

Die Annahme einer solchen Erfüllung der Bestimmungen des Artikels 7 des Staatsvertrages vom 15. Mai 1977 und einer solchen Regelung von Lebensfragen der slowenischen Volksgruppe ist daher für eine verantwortungsbewußte Vertretung dieser Volksgruppe unzumutbar und stellt für die slowenische Volksgruppe die Regelung des Artikels 7 des Staatsvertrages durch das gegenständliche Volksgruppengesetz vom 7. Juni 1976 und die dazugehörigen Verordnungen der Bundesregierung vom 31. Mai keine staatsvertragskonforme Erfüllung der zum Schutze der slowenischen Volksgruppe im Staatsvertrag vom 15. Mai 1955 übernommenen Verpflichtungen dar.

Die solcherart erfolgte Regelung der Bestimmungen des Artikels 7 des Staatsvertrages bedeutet vielmehr eine eklatante Verletzung der staatsvertraglichen Minderheitenschutzbestimmungen und leidet diese Regelung darüber hinaus in mehrfacher Hinsicht an Verfassungswidrigkeit.

Der Zentralverband slowenischer Organisationen in Kärnten und der Rat der Kärntner Slowenen als Vertretung der slowenischen Volksgruppe werden daher alles unternehmen, um eine autoritative und authentische Interpretation sowie eine verfassungsmäßige und staatsvertragskonforme Erfüllung der Bestimmungen des Artikels 7 des Staatsvertrages vom 15. Mai 1955 durchzusetzen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

## Napredek tiskarske tehnike

Napredek tiskarske tehnike prinaša za izdajatelje časnikov veliko finančnih koristi, na drugi strani pa povzroča zaskrbljenost pri tiskarskem osebju. O tem vprašanju je bil govor na zasedanju Zveze avstrijskih izdajateljev in založnikov, ko so obravnavali novo tiskarsko tehnologijo. Njen napredek je tolikšen, da je ne morejo obiti ne tiskarji in ne založniki časnikov. Nov način priprave časnikov je tak, da postaja potrebnih mnogo manj tiskarskih tehničnih delavcev, to so strojni stavci, me-

terji in korektorji. Za te ljudi nastajajo socialne težave. Na to morajo misliti tako tiskarji kakor tudi založniki in izdajatelji. Nova tiskarska tehnika omogoča prehod od zapletenih postopkov pri pripravah in delu za izid časnika (pri čemer so potrebni visokokvalificirani delavci) na preprostejši način s komputeri. Tu ni več potreben ne stavni stroj (linotajp) na svinec in ne tiskarski valj, vlit iz svinca. Odveč postane mnogo tehničnih osebja.

## šport - šport - šport - šport

### SAK: uspešen zaključek

V nedeljo, 19. 6., je igral SAK proti do tedaj vodečemu v 1.D razredu — proti Št. Štefanu v Labotski dolini. Publika in igralci iz Št. Štefana so bili že od vsega začetka zelo neprijazni in hujskaški tako do igralcev kot navijačev SAK. Vendar je ta sovražna drža nasprotnika slovenske nogometaše še bolj vzpodbudila, tako da so igrali s skrajno močjo. V prvi polovici igre

neubranljivo v nasprotnikovo mrežo.

Treba je poudariti, da so vsi igralci SAK igrali zelo dobro. Posebna pohvala gre vratarju Janku Malleju. Pohvale vredno je prav tako igral Martin Hobel, čeprav je moral zaradi poškodbe na nogi in mature 3 tedne počivati.

Kar človek od SAK skoro ne bi mislil, je pokazal v nedeljo: da se



Od leve na desno stojijo: trener Božidar Jovičević, Lambert Rogaunik, Feliks Pandel, Simon Ogris, Albin Waldhauser, Janko Kōlich, Folti Waldhauser, Janez Pandel, Gusti Zablatnik, Janči Hribar, Danilo Prušnik, Marjan Pandel, predsednik Franc Šmid; klečijo: Sadjak, Bricman, Nužej Lampichler, Konrad Blajs, Marjan Velik, Martin Hobel, Justin Polanšek; spredaj vratarja: Anton Beton, Janko Malle.

sta bili obe moštvi skoraj enako močni. Št. Štefan dveh dobrih šans ni znal izrabiti; pa tudi SAK je imel možnosti, da bi povedel. V drugem polčasu pa so igralci SAK po navodilu trenerja igrali le defenzivno in čakali na možnosti protinapada. Čim bolj se je čas iztekal, tem bolj so bili igralci Št. Štefana nervozni, saj so na vsak način potrebovali še 2 točki, če so hoteli biti prvaka tega razreda. 3 minute pred koncem pa se je posrečilo SAK-u povesiti z 1:0 in tako odnesti zmago. Zablatnik je podal prostemu Polanšku, ta Konradu Blajsu, ki je s 16 metrskega prostora poslal žogo

zna tudi boriti, boriti do zadnje moči. Če bodo igralci obdržali to borbenost tudi v naslednji sezoni, bodo gotovo resen aspirant za prvaka svojega razreda.

#### SAK II: Št. Štefan II 2:4.

Na žalost je moralo drugo moštvo SAK nastopiti spet nekompletno. Kljub temu, da jih je bilo samo 9, pa so dosegli lep rezultat. Zelo dobro sta igrala mladince Bricman in Sadjak, ki ju ostali lahko vzamejo za zgled. Za prihodnje leto pa bo nujno, da bodo tudi igralci 2. moštva SAK jemali svojo stvar bolj resno.

### III. nogometni „Turnir prijateljstva“

Po končanem nogometnem prvenstvu v 1. in 2. koroškem razredu, kjer tekmuje Slovenski atletski klub in enajsterica iz Sel, sezona za slovenske nogometaše še ni končana. V nedeljo, 26. 6. 1977, bodo namreč najboljši slovenski nogometaši nastopili na III. nogometnem „turnirju prijateljstva“.

Po turnirjih na Tržaškem in v Kopru je tokrat Slovenska fizikturna zveza na Koroškem priredil mednarodnega nogometnega turnirja, na katerem bodo poleg reprezentance koroških Slovencev nastopale še izbrana ekipa Slovencev v Italiji (Združenje slovenskih športnih društev v Italiji), Obalna reprezentanca in selekcija Mežiške doline.

Na nedeljskem „turnirju prijateljstva“ pa je treba pričakovati močno ekipo koroških Slovencev. Igrali bodo: Janko Malle, Bartolomej Lampichler, Marjan Pandel, Janez Pandel, Janez Hribar, Justin Polanšek, Martin Hobel, Gusti Zablatnik (vsi SAK), Nante Olip, Peter Olip, Zdravko Oraže, Nanti Dovjak, Franci Dovjak, Florijan Jug (vsi Sele), Zdravko Bokalič (Št. Jakob), Stanko Blažej, Gusti Blažej (Šmihel), Jože Riedl (Pliberk).

Nogometni „turnir prijateljstva“ se bo v nedeljo pričel ob 9. uri dopoldne s dvema kvalifikacijskima tekmama in se bo nadaljeval ob 15.30 s finalnima tekmama. Turnir bo na Koschatovem igrišču v Celovcu.

NAŠ TEDNIK izhaja vsak četrtek. Naroča se na naslov: „Naš tednik“, Celovec, Viktringer Ring 26. 9020 Klagenfurt. — Telefon uredništva, oglasnega oddelka in uprave 72565. Naš zastopnik za Jugoslavijo ADIT-DZS, Gradisce 10, 61000 Ljubljana, tel. 22207. Naročnina znaša letno: za tuzemstvo 150.— šil., za Jugoslavijo 150.— din za ostalo inozemstvo 250.— šil. (po zračni pošti 500.— šil.). — Lastnik in izdajatelj: Narodni svet koroških Slovencev — Odgovorni urednik: Nužej Tolmajer, Verovce šte. 2. 9065 Žrelec. — Tiska: Tiskarna Družbe sv. Mohorja v Celovcu, Viktringer Ring 26.